Dienstag, 2. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8086. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 𝔖𝔤𝔯. Auswärts 1 ℛ 20 𝔖𝔤𝔯. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 𝔖𝔤𝔯., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Straßburg, 1. Sept. In Colmar haben von den 26 gewählten Mitgliedern des Bezirkstages von Oberelsaß nur 11 den vorgeschriebenen Eid geleistet. Der Bezirkstag erklärte sich daher für beschlußunfähig und es wurde die diesjährige ordentliche Sitzung desselben durch den Bezirkspräsidenten geschlossen.

Luzern, 1. Sept. Zu Ehren von Thiers hat hier gestern eine große Ovation von zahlreichen Delegirten der in der Schweiz wohnenden Franzosen stattgefunden. Thiers erwiderte eine an ihn gerichtete Anrede und sprach darin die Hoffnung aus, daß die Republik in Frankreich aufrecht erhalten bleiben werde.

Madrid, 1. Sept. Die amtliche „Gaceta" veröffentlicht die Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze über die Regelung des Deficits und den Modus der Repartition der Zwangsanleihe unter den einzelnen Provinzen. Im Ministerrathe wurde heute die Angelegenheit der Artillerieoffiziere berathen; eine befriedigende Lösung derselben steht in baldiger Aussicht. Die Besatzung des Forts Viana (bei Logrono in Navarra), aus 120 Freiwilligen und 30 Husaren bestehend, hat dasselbe nach längerer und lebhafter Vertheidigung an den General Dorregaray übergeben. Die Carlisten bedienten sich beim Angriffe des Petroleums, um das Fort in Brand zu stecken.

London, 1. Sept. Nach den aus Cartagena vom 30. August hier eingegangenen Nachrichten drohten die Insurgenten am Donnerstage gegen die englischen Schiffe Feuer zu geben, wenn die den Aufständischen gehörenden Schiffe „Vittoria" und „Almansa" fortgeführt werden sollten. Admiral Yelverton antwortete den Insurgenten, er gäbe ihnen 40 Stunden Zeit, ihre Drohungen in Erwägung zu ziehen. Darauf wurden Verhandlungen eingeleitet und es ist eine gütliche Lösung der Streitfrage wahrscheinlich. Der Admiral Yelverton wird am 1. Sept. die Schiffe „Vittoria" und „Almansa" nach Gibraltar bringen lassen und hat sich den Insurgenten gegenüber erboten, an die englische Regierung das Ersuchen zu richten, die Schiffe der spanischen Regierung nicht auszuliefern. Die von der Junta in Cartagena geforderten Garantien hat der Admiral indessen verweigert; die Insurgenten sollen deshalb entschlossen sein, sich der Wegführung der Schiffe mit Gewalt zu widersetzen und dieselbe unter Mitwirkung der Forts vermittelst ihrer Panzerschiffe zu verhindern. Durch noch fortdauernde Verhandlungen mit der Junta hofft der Admiral einen Conflict noch vermeiden zu können; falls derselbe angegriffen würde, würde er sich genöthigt sehen, die Panzerschiffe der Insurgenten zu nehmen und vielleicht das Arsenal zu combardiren.

Zur Lutherischen August-Conferenz.

Die sich so nennende „evangelisch-lutherische Conferenz innerhalb der preußischen Landeskirche" bestand, nach Angabe der „Kreuzzeitung", aus 1012 Mitgliedern, aber, mit wenig Ausnahmen, nur Pommern und Brandenburg angehörig. Es waren in der großen Mehrheit Pastoren dieser Provinzen und neben ihnen eine Schaar feudal-aristokratischer Größen, wie Herr v. Kleist-Retzow, die Grafen Krassow-Pansewitz, Schulenburg-Beetzendorf und etliche andere. Diese Herren haben es mit der wünschenswerthesten Klarheit ausgesprochen, daß sie, eben so wie die römisch-katholischen Ultramontanen, gegenüber dem preußischen Staate, und doch auch wohl dem deutschen Reiche, zu einer „streitenden Kirche" sich organisiren wollen. Daß das Bündniß der angeblich lutherischen Orthodoxen mit den Ultramontanen wirklich vorhanden ist, haben wir freilich schon lange gewußt. Es bedurfte für uns nicht, daß dasselbe auch noch in dem Gange der Verhandlungen der Conferenz sich auf das Zweifelloseste kund gab. Es war noch weniger nöthig, daß Pastor Steffan ausdrücklich erklärte, „daß die treuen Katholiken einen von ihrem Standpunkte aus gerechten gesetzlichen Kampf gegen eine Staatsgewalt, welche durch die neuen preußischen Kirchengesetze die Prinzipien der katholischen Kirche auf's Tiefste verletzt", begonnen haben, und daß Graf Krassow das geschlossene Bündniß, wo möglich noch deutlicher, durch den Ausspruch verrieth, „daß im Kampfe gegen diese Gesetze die (d. h. seine) lutherische Kirche sich in Uebereinstimmung mit der römischen Hierarchie befinde." Freilich ist der Herr Graf Diplomat genug, um zugleich anzudeuten, daß zwischen den pactirenden Parteien doch nur ein Bündniß ad hoc, ein Bündniß nur für diesen Einen Kampf wider die Staatsgewalt geschlossen sei. „Es erinnere derselbe, sagt er, an den gemeinsamen Kampf Eberhards von Württemberg und Wolfs von Wunnenstein gegen die schwäbischen Städte."

Trotz dieser Kampfreden und selbst inmitten derselben sprechen die frommen Herren doch immer noch von dem Gehorsam, welchen der Christ dem Kaiser und Könige und selbst dem heidnischen Staate schuldig sei, gerade so, wie der Papst und die Jesuiten es ja auch thun. So sagt Pastor v. Nathusius aus Quedlinburg (in einem langen Referate über die Frage: „Welche Aufgabe stellen die neuen Kirchengesetze dem evangelischen Geistlichen?"): der heidnische Staat könne „nur Gehorsam, aber nicht Vertrauen und Unterstützung" von einem Christen verlangen. Der preußische Staat aber sei (das ist der weitere Sinn der Rede) ein heidnischer geworden, denn, wie der Herr Pastor sagt, der preußische Staat habe gerade durch die neuen Kirchengesetze gezeigt, „daß er für das Wesen der evangelischen Kirche kein Verständniß mehr habe, und daß er andere Wege zu gehen gesonnen sei, als ihm durch die christliche Weltanschauung im Gehorsam gegen die göttliche Offenbarung vorgezeichnet seien." Daß es dabei auch mit dem Gehorsam gegen den „heidnisch gewordenen" preußischen Staat nicht ernstlich und ehrlich gemeint sein kann, geht schon aus diesem, wie die „Kreuz-Ztg." sagt, „mit sichtlichem Beifall aufgenommenen" Vortrage zur Genüge hervor; aber es erhellt auch, und wohl noch deutlicher, aus den wörtlich angeführten Thesen, zu deren Empfehlung derselbe gehalten war. Da heißt es nicht nur, was in der Presse auch sonst schon hervorgehoben ist, daß die Ausführung der staatlichen Kirchengesetze „auf Punkte führen kann, wo wir in schuldigem Gehorsam gegen Gott die weltliche Strafe ertragen müssen". Es heißt auch geradezu, der Christ habe dem Staate nur so lange Gehorsam zu leisten, „so lange nichts entschieden dem Worte Gottes Zuwiderlaufendes gefordert wird". Was aber „entschieden dem Worte Gottes zuwiderläuft", das entscheidet für den Christen nicht sein eigenes Gewissen, nicht seine ernstlich geprüfte eigene sittliche Ueberzeugung, sondern für den Ultramontanen entscheidet es der Papst und für den evangelischen Christen sollen es die angeblich lutherischen Pastoren und in gewissen Fällen auch die pietistischen Junker entscheiden. — In gleicher Weise wie Pastor v. Nathusius beschränkt auch Kleist-Retzow die Pflicht des Gehorsams nur auf die Fälle, in welchem nach pastorlichem und junkerlichem Urtheil, „der Staat die ihm von Gott gegebene Macht dazu anwendet, wozu er sie erhalten hat."

Danzig, den 2. September.

Der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten wird in diesen Tagen zusammentreten. Es ist auch hohe Zeit, daß er seine Functionen beginnt. Der kirchenpolitische Kampf wird immer brennender. Es ist in keinem Falle zu erwarten, daß durch Geldstrafen allein irgend etwas in diesem Kampfe ausgerichtet werden wird, und es wird alsbald zu einer andern Art von Strafen übergegangen werden müssen, wie ungern die Regierung auch eine derartige Verschärfung des Kampfes sehen mag. Die katholischen Bischöfe werden nicht ablassen von ihrer Herausforderung der Staatsgewalt, bis welche von ihnen in's Gefängniß gesetzt oder zur Ausübung eines geistlichen Amtes in Preußen für unfähig erklärt sind. Es liegt nahe, daß durch die Eintreibung von Geldstrafen im Wege der Execution zwar auch Aergerniß erregt wird, da aber schließlich die Ausübung des geistlichen Amtes nicht darunter leidet, daß einem Bischof oder Pfarrer ein Stück Mobiliar, ein Gespann Pferde oder eine Heerde Schweine abgeführt wird, so kann es gar nicht in der Absicht der ultramontanen Partei liegen, den Kampf mit dem Staate längere Zeit hindurch sich bloß in Contumacial-Verurtheilungen zu Geldstrafen abspielen zu lassen; die katholische Kirche braucht, um die Volksmassen zu fanatisiren, einen stärkeren Grad von Martyrium; vor allem muß sie sich einen Nothstand schaffen, von welchem jeder einzelne Katholik in Mitleidenschaft gezogen wird. Dieses kann aber nur geschehen, wenn die Staatsgewalt ihre Hand an die Person des Geistlichen legt und denselben in die Unmöglichkeit versetzt, die Functionen seines Amtes auszuüben. Vielleicht wird im ultramontanen Kriegsrath die Erwartung gehegt, daß die Staatsgewalt vor den Folgen solcher Maßregeln zurückscheuen und, nachdem sie die Unmöglichkeit, durch bloße Geldstrafen die Beobachtung der Kirchengesetze von Seiten der katholischen Geistlichkeit zu erzwingen, eingesehen habe, von der Durchführung derselben Abstand nehmen werde. Ginge diese Erwartung in Erfüllung, dann würde allerdings die Staatsgewalt der katholischen Kirche gegenüber den Kürzeren gezogen haben, und es würde ihr nichts anderes übrig bleiben, als sich unter das caudinische Joch zu beugen, oder, wie der Reichskanzler sich ausdrückte, „nach Canossa zu gehen." Da dieses nun aber die Vernichtung der gesammten Errungenschaften unserer neuesten nationalen Entwickelung wäre, und da die Demüthigung des deutschen Reiches vor dem päpstlichen Stuhle unfehlbar auch ein Herabsinken desselben von seiner gegenwärtigen Machtstellung zur Folge haben würde, so bleibt für alle Diejenigen, denen ein solcher Gedanke widerstrebt, nur die andere Alternative denkbar, daß nämlich die Staatsgewalt in der That bis zu den letzten Consequenzen vorgehen, und daß der Königl. Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten die widerspenstigen katholischen Bischöfe — an diesen, nicht an ihren Untergebenen, ist die Macht des Staates zu erproben — ihres Amtes entsetzen wird. —

— Die Wiener „N. F. Pr." schreibt dazu: „Aus guter Quelle geht uns von Berlin die Mittheilung zu, daß man im preußischen Cultusministerium entschlossen ist, nach Verlauf von vier Wochen den Erzbischof Ledochowski, falls er in seiner Renitenz verharre, zur Niederlegung seines Amtes aufzufordern. Wird diese Entschließung zur That, so dürfte allerdings mit den auffässigen Bischöfen bald genug tabula rasa gemacht sein; denn es versteht sich von selbst, daß der Regierung, soferne dieser Aufforderung nicht Folge geleistet wird, keine andere Maßnahme, als die Absetzung des Posener Erzbischofs übrigbleibt."

Der Rotterdamer Correspondent der „Pall Mall Gazette" dementirt aus authentischer Quelle die in Rom veröffentlichte Angabe, daß die Weihe des Bischofs Reinkens dem Papste mitgetheilt wurde. Die Weihe jansenistischer Prälaten wurde bisher stets dem römischen Hofe notifizirt und im Einklange mit diesem Herkommen wurde bei dieser Gelegenheit ein Dokument aufgesetzt, das nach Rom geschickt werden sollte. Als es aber Dr. Reinkens sah, verweigerte er die Erlaubniß zu dessen Absendung. Diese Thatsache, fügt der Correspondent hinzu, kennzeichnet einen entschiedenen Bruch mit dem römischen Hofe.

In Oesterreich-Ungarn ist man augenblicklich sehr verstimmt wegen des schlechten Ernte-Ausfalles. Börsenkrach und Cholera haben die wirthschaftliche Entwickelung der Länder des Kaiserstaates schon sehr gehemmt, eine gute Ernte würde den Verlust einigermaßen ausgleichen können, besonders da die Mißernte in Frankreich gute Conjuncturen versprochen hätte. Die Wiener „N. fr. Pr." erklärt, daß in Frankreich der Ernte-Ausfall noch viel zu optimistisch aufgefaßt würde, nicht 9, nicht 12, sondern mindestens 18 Millionen Hectoliter würde man dort aus dem Auslande beziehen müssen, und Oesterreich könne daraus nicht nur keinen Vortheil ziehen, sondern es hat noch Nachtheil daraus, da es selbst in der traurigen Nothwendigkeit sei, Getreide einführen zu müssen. Für Oesterreich und Ungarn sind die Ernteergebnisse von noch viel größerer Bedeutung, als für andere Länder, weil seine Bodenerzeugnisse zugleich den größten Theil seiner Kaufkraft schaffen. Da ist es denn kein Wunder, daß dem großen Wiener Krach kleinere Krachs in den Provinzen nachfolgen. Ein solcher ist augenblicklich in Temesvar ausgebrochen, wo ein großer Theil der Kaufleute seine Zahlungen eingestellt hat und das Vertrauen vollständig geschwunden ist. Auch bisher noch feststehende Wiener Häuser fallen der in den Provinzen eingetretenen Deroute zum Opfer. Der Krach im Mai hat zwar keine acute Handelskrisis, wie wir sie aus früheren bösen Jahren kennen, zur Folge gehabt, jedoch ein langsames chronisches Siechthum, welches in seinen Folgen ebenso wirkt. In allen größeren Städten Oesterreichs, besonders in Wien, wo man ja in den letzten Jahren das Geld auf der Straße fand, waren die allgemeinen Lebensgewohnheiten besonders in gewissen Schichten wohl zu hoch hinaufgeschraubt worden, jetzt sind sie z. B. in Bezug auf die Wohnung schon um so tiefer herabgegangen, und die österreichischen Zeitungen befürchten, daß die Mißernte zur Folge haben werde, daß das Volk sich auch in Bezug auf die Nahrung würde mehr einschränken müssen, als es seiner Arbeitskraft zuträglich sei. In Ungarn aber, wo jede schlechte Ernte große, unberechenbare Steuerrückstände im Gefolge hat, macht man schon den Versuch, eine Anleihe unterzubringen.

In England ist die so eben stattgefundene Parlamentswahl zu Shaftesbury ein Zeichen, daß Gladstone keineswegs durch den Umbau seines Cabinets die Gunst des Publikums zurückerobert hat; die Conservativen siegten mit einer Majorität von 69 Stimmen. Ihr Candidat Bennet Stanford erhielt 603, sein ministerieller Gegner, Danby Seymour, nur 534 Stimmen.

In Spanien richten sich die Blicke vorzüglich auf Cartagena. Leider reichen die 2000 Mann, über welche General Martinez Campos allein verfügt, bei weitem nicht aus, um gegen die sicher in der Festung stehenden Banden Contreras etwas Ernstliches zu unternehmen. Mit Ausnahme von Plänklern, welche die Stadt bei Nacht beunruhigen müssen, stehen die Truppen außer Schußweite. Die

---

Aus Beethoven's Leben.

Es war Ende 1807 oder Anfangs 1808, als die Franzosen ganz Preußisch-Schlesien besetzt hielten und auch auf den Gütern des Fürsten Lichnowsky lagen. Der Friede von Tilsit war entweder noch nicht abgeschlossen oder die Bedingungen desselben noch nicht alle erfüllt, kurz, die Franzosen machten sich's in Preußisch-Schlesien bequem. Um sie bei guter Laune zu erhalten, denn schaden konnten sie ja hinreichend, lud sie der Fürst oft zur Tafel, zur Jagd u. s. w. nach Grätz, einer Besitzung unweit der Grenze Preußens. Damals lebte beim Fürsten Beethoven als dessen Kammervirtuos. Sein Ruf war schon ein mehr als europäischer, waren doch seine „Eroica", „Pastorale" ꝛc. längst von aller Welt vergöttert worden. Eines Tages — erzählt Franz Boch in der „Dtsch. Ztg." — waren die Franzosen wieder nach Grätz geladen, es war um Weihnachten; der Schnee wirbelte in lustigen Flocken und ein eiskalter Wind beschleunigte ihren Tanz. Die französischen Offiziere erschienen zum Diner; auch der Hausarzt des Fürsten, Dr. Weiser, ein weit und breit gesuchter Arzt, der zwei- bis dreimal wöchentlich von Troppau nach Grätz kam und bei seiner enthusiastischen Verehrung der Musik den Meister aufsuchte, sich mit ihm befreundete, ihn anbetete, nahm Theil daran. Vor dem Beginne stellte der Fürst den Franzosen Beethoven vor, den berühmtesten Compositeur der Neuzeit, der in seinen Phantasien unübertroffen sei. Der Fürst versprach ihnen, daß nach dem Diner der Künstler eine freie Phantasie zum Besten geben werde. Beethoven hatte es vorher dem Fürsten auf dessen dringende Bitte zugesagt, so sehr es auch seiner künstlerisch stolzen Natur widerstrebte.

Man setzte sich zu Tische; da fragt unglücklicherweise einer der französischen Stabsoffiziere Beethoven, ob er auch Violon verstehe. Dr. Weiser sah augenblicklich, welch' schweres Gewitter im Gemüthe des Künstlers auf dessen Gesicht heraufziehe. Beethoven würdigte den Frager keine Antwort. Dr. Weiser konnte das gänzliche Ende des Diners nicht abwarten, er mußte zurück nach Troppau. Das Diner war vorüber. Der Hochgenuß des versprochenen Phantasirens Beethoven's sollte folgen, allein der war verschwunden. Der Fürst ließ ihn in allen Zimmern des Schlosses suchen; endlich fand man ihn, er erklärte aber dem Diener, daß er nicht komme, denn solchen Schweinen werde er keine Perlen vorwerfen. Auf den Bericht des Dieners ging der Fürst selbst, ihn zu holen, allein er blieb steif und fest bei seiner Weigerung. Es kam zu einer heftigen Scene, in welcher aristokratischer Hochmuth, secundirt von Geldstolz, und künstlerisches, tief gekränktes Selbstbewußtsein sich gegenseitig den Stuhl vor die Thüre stellten. „Ich kann gleich gehen und bleibe keine Stunde", waren Beethoven's Worte, und Jean, sein Diener, packte den Ranzen und zu Fuße ging's gegen Troppau, denn Niemand wollte um so späte Abendstunde einspannen bei so desperatem Wetter und der bekannt gewordenen Ungnade des Fürsten.

Dr. Weiser lag im Bette und las; da klopfte es am Fenster. „Ich bin's, Beethoven, lassen Sie mich hinein, sonst erfriere ich." — „„Um Gotteswillen, wie kommen Sie daher?"" — „Ich will Ihnen Alles erzählen, aber später, für den Augenblick geben Sie mir etwas zu essen, sonst erhungere ich bis morgen. Der Aerger, der Marsch und der Wind haben mir umsomehr Hunger gemacht, da ich beim Diner aus verbissenem Ingrimm kaum etwas genossen habe." Dr. Weiser erklärte, daß er als Junggeselle um Mitternacht auf improvisirte Schmäuse nicht eingerichtet sei und ging mit Beethoven auf den Niederring, wo sich ein gewisser Hermann befand, bei dem Dr. Weiser seine Kost nahm. Die Leute mußten dort erst aus dem Schlafe gepocht werden und erfüllten bereitwillig den Wunsch ihres lieben Gastes. Nach genommener Mahlzeit kehrte man ins Krankenhaus zurück und Beethoven erzählte nun im Detail die garstige Scene mit dem Fürsten und Alles, was geschehen war nach Dr. Weiser's Weggehen von jenem verhängnißvollen Diner.

Des andern Tages verlangte Beethoven, Dr. Weiser solle ihm einen Paß nach Wien verschaffen. Dieser begab sich auch zu dem Zwecke zum Polizei-Obercommissär Richter, dessen Familie er behandelte und befürwortete Beethoven's Bitte auf's eifrigste. Richter aber erklärte, einen Reisepaß erst dann ausstellen zu können, wenn Beethoven seine Entlassung aus dem Dienste des Fürsten vorweise, denn das Gesetz fordere es so. Dr. Weiser stellte ihm vor, daß ja Beethoven nur seinen Namen zu nennen brauche, um von der ganzen Welt ohne Paß auf den Händen nach Wien getragen zu werden; allein diese Apotheose des Musik-Enthusiasten wollte bei dem trockenen Polizeimanne nicht verfangen. Nach vielen Bitten erst ließ er sich doch zu einem Paß herbei und noch desselben Tages reiste Beethoven fort nach Wien, wo er bis zu seinem 1827 erfolgten Tode blieb. Vor seiner Abreise verlangte er von Dr. Weiser Tinte, Feder und Papier. „Ich muß dem Fürsten doch noch meine Meinung sagen", meinte er. Er schrieb: „Fürst, was Sie sind, sind Sie durch Zufall und Geburt, was ich bin, bin ich durch mich; Fürsten hat es und wird es noch Tausende geben; Beethoven giebt's nur Einen ꝛc." In dem Tone ging's fort. Ob der Fürst diesen Brief gelesen, steht dahin; factisch aber ist die hohe Meinung, die Beethoven von sich hatte und factisch ist auch die hier erzählte Anekdote.

Copitän Werner ist während seines jüngsten Aufenthaltes in den spanischen Gewässern vielfach durch Anlegung werthvoller Sammlungen im Interesse der Wissenschaft thätig gewesen und hat namentlich zur Kenntniß der Fauna in den spanischen Meeren wesentlich beigetragen. Aber er hat sich nicht auf das Meer beschränkt, sondern auch am Lande Forschungen angestellt, über deren Ergebnisse er in einem Briefe folgende, auch für weitere Kreise interessante Mittheilungen macht: „Ich habe auch in Almunnecar, 8 Meilen von Malaga, nach dem Vorgange des Dr. Schetelig aus Hamburg, drei sehr alte Gräber, möglicherweise carthaginiensische, aufgedeckt. Sie waren gemauert, lagen in einer von Nord nach Süd streichenden Reihe, die Füße nach Osten, Kopfende nach Westen gekehrt. Die Gräber waren genau 6 Fuß lang, 20 Zoll hoch, 18 Zoll breit im Lichten. Das Material bestand aus Schieferbruchsteinen, durch Mörtel verbunden, nebst einzelnen Ziegelsteinen eigenthümlicher Form, von denen ich drei mitgenommen. In einem Grabe fand ich 2 Skelette, dem Anschein nach Mann und Weib. Dr. Scheteler soll in einem sogar 3, davon ein Kind, gefunden haben. Die beiden Skelette lagen parallel und die Knochen vollständig in Ordnung neben einander. Wie es möglich gewesen, in ein Grab von 18 Zoll Breite zwei erwachsene Körper neben einander zu placiren, ist mir nicht erklärlich, wenn nicht der zweite hineingelegt, nachdem der erste bereits verwest war. Der Deckel des Grabes bestand aus etwa 2 Zoll dicken, flachen Schieferbruchsteinen, nicht behauen, aber sehr sorgfältig zusammengefügt, so daß keine Erde in das Grab fallen konnte. Auf der linken Seite im Kopfende jedes Grabes stand eine Henkelvase aus gebranntem, aber unglasirtem Thon von folgender Form (eine Zeichnung ist beigegeben), etwa 14 Zoll hoch. Trotz der größten Sorgfalt konnte ich nur 3 Schädel, davon 2 ziemlich lädirt, 2 Oberschenkel und 2 Backenknochen retten. Die Oberschenkel sind von dem anscheinend männlichen, die Backenknochen von dem weiblichen Körper aus demselben Grabe. Alles andere zerfiel in Staub. Von den Vasen habe ich eine intact, die zweite mit einem Loch auf der Seite erhalten, die dritte war zerfallen. Leider war nichts von Münzen, Metall oder dergl. in den Gräbern, was einen Anhalt für das Alter hätte geben können. Ich habe die Erde nach solchen Gegenständen vergeblich durchgesiebt. Ich schicke die Gegenstände an die Universität Straßburg, da man mich von dorther besonders um Schädel gebeten hat. Almunnecar soll eine der ersten phönicischen Niederlassungen gewesen sein."

Belagerten schießen nichts destoweniger zur Uebung und zum Schaden der Hauseigenthümer, die ein Besitzthum im Felde stehen haben. Die Truppen und Marinesoldaten, welche zu Anfang der Insurrection zu den Aufständischen übergelaufen sind, empören sich jetzt gegen die Civil-Cantonalen. Man sagt, sie haben entwaffnet werden müssen. Die Uneinigkeit unter den Herren Cartagena's dauert fort. Das Fort Geleras habe sich von Anfang an der Botmäßigkeit Contreras' entzogen und bildet unter seinem Commandanten, einem Briefträger, so etwas wie einen eigenen Canton, der zudem Cartagena mit seinen Kanonen beherrscht. Im Lager des Martinez Campos kommen täglich Ueberläufer an. So hofft man, die Insurgenten in ihrem eigenen Fett zu braten. Vielleicht bringen diese es in ihrem Wahnsinn noch dahin, daß die englische Flotte (siehe telegr. Nachr.) gegen sie einschreitet, und dann würde ihnen wohl bald der Garaus gemacht werden. — In Andalusien versuchen es die rothen Banden, die Bevölkerung durch Wald- und Feldbrände zum Wahnsinn zu bringen. Meilen von Pinien- und Olivenpflanzungen sind schon verbrannt. Die verbrecherische Hand ist deutlich erkennbar, denn das Feuer wird immer so angelegt, daß es der Wind weiter treibt. Bleibt ein Stück unversehrt, so wird die Brandlegung nachgeholt. Eigenthümer, welche der rothen Partei angehören, haben Entschuldigungsbriefe erhalten; man bedaure, sie nicht verschonen zu können ꝛc. Der Gemeinderath von Jerez hat für Angaben, die zur Entdeckung des Thäters führen, einen Preis von 20,000 Realen ausgesetzt.

In Frankreich ein ewiges Schwanken der Hoffnungen einerseits und der Befürchtungen andererseits. Die republikanischen Blätter beweisen täglich, daß die Wiederherstellung des Königthums unmöglich sei, und auch einige bisher royalistische Blätter zeigen sich bedenklich. Der „Courrier de Paris", welcher mit de Broglie in Beziehung steht, meldet: „Mehrere Mitglieder des Permanenz-Ausschusses haben eine gewisse Anzahl Briefe von ihren Collegen aus der Provinz erhalten, deren Inhalt sehr ernst ist. Voll Vertrauen in die Wiederherstellung in der Provinz des Königthums angekommen, wurden sie in Schrecken versetzt, als sie fanden, daß die Landbevölkerung dieses Regime aus voller Seele hasse. Nach dem Inhalt dieser Correspondenzen sollen die Conservativen erklärt haben, daß man, um den Radikalismus in der Provinz in Schach zu halten, nichts Anderes thun könne, als Herrn de Broglie zu bestimmen nach der Rückkehr der Kammer die Verlängerung der Gewalt des Präsidenten der Republik zu verlangen." Doch möchten wir auf diese Stimmen nicht gar zu viel geben. Daß die Orleanisten, welche sich als Parteiorgan bisher nur des einflußreichen „Journal de Paris" erfreuten, sich auch jetzt den „Soir" gekauft haben, zeugt dafür, daß sie noch keineswegs ihre Hoffnungen aufgegeben haben, und bei der energielosen und gerade nicht geschickten Haltung der Republikaner dürften sie bei einem im November zu veranstaltenden Coup auch nicht gar zu viel Widerstand zu befürchten zu haben. „Ce n'est que le premier pas qui coûte."

Deutschland.

△ Berlin, 1. Septbr. Heute Vormittag fand zu Lichterfelde die feierliche Grundsteinlegung der Central-Cadetten-Anstalt statt. Extrazüge vom Potsdamer Bahnhof beförderten von Morgens 9 Uhr ab zunächst das Cadettencorps mit seinen militärischen Führern und dem Lehrerpersonal, sodann eine große Anzahl geladener Gäste: die Feldmarschälle, die Generalität, die Präsidenten des Reichstages, Dr. Simson und v. Bennigsen, die Spitzen der städtischen Behörden und den Polizeipräsidenten von Berlin nach Lichterfelde, wo bereits die Mitglieder des Königl. Staatsministeriums, mit Ausnahme des Fürsten Bismark und des Grafen zu Eulenburg, anwesend waren. Der Bauplatz gewährte einen recht stattlichen Eindruck. Masten, welche durch Laubgewinde verbunden waren und die Namen der siegreichen Schlachten des letzten Feldzuges trugen, umhegten ihn. Um 11 Uhr erschienen der Kaiser, die Kaiserin und sämmtliche hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen auf dem Festplatze. Nach Absingung eines Chorals verlas der Kriegsminister v. Kamecke die Stiftungsurkunde, welche zugleich eine kurze Geschichte der Cadettenhäuser enthielt. Es werden darin die Erfolge genannt, welche unsere Kadetten in der Armee erzielt, es wird mitgetheilt, daß im letzten Feldzuge 3286 Offiziere in der Armee standen, die aus den Kadettenhäusern hervorgegangen sind, darunter 90 Generale. Diese Urkunde, sowie die Geschichte des Krieges von 1866, die bisher erschienen Bände des Generalstabswerkes über den Krieg 1870/71, die Photographien des Berliner Cadettenhauses, das Gesetz vom 12. Juni über die militärischen Bildungs-Anstalten sowie die letzten Nummern des „Reichs-Anzeigers", der „Prov.-Correspondenz", der „Kreuz-Ztg.", der „Nordd. Allg. Ztg.", der „Spen. Ztg." und der „Nat.-Ztg." wurden in die kupferne Urne gethan, diese dann verlöthet und in die Höhlung des Grundsteins gestellt. Der Kaiser sprach bei den üblichen drei Hammerschlägen: „Der Krieger-Jugend zur Bildung, der Armee zum Heil!" Nach der Weiherede des Pfarrers Bollert hielt Graf Roon eine Ansprache an den Kaiser, in der er diesem im Namen der Armee dankte. Die Rede schloß mit einem dreimaligen Hoch. Der Kaiser trat hierauf an den Ministerpräsidenten, reichte diesem die Hand und dankte mit bewegter Stimme, indem er die Verdienste des Grafen Roon betonte und sagte: „Was die Armee erreicht, dankt sie zum großen Theile auch Ihnen, der Sie so vieles in der Stellung, in der Sie nun seit Jahren stehen, für sie gethan haben." Rasch trat sodann der Kaiser auf den Grafen Moltke zu und schüttelte auch diesem die Hand, während er einige Worte mit ihm sprach. Der Gesang des Liedes: „Nun danket Alle Gott" schloß die Feier. Nach Beendigung derselben schritt der Kaiser und die kais. Prinzen an der Front der Cadetten vorbei und nahm Gelegenheit, noch eine kurze Ansprache an dieselben zu halten. Dann trennte sich die Versammlung gegen 1 Uhr Mittags.

— Der Austritt des Abg. Miquel aus der Direction der Discontogesellschaft ist nunmehr erfolgt. Der Grund seines Ausscheidens lag lediglich in der Ueberlastung, welche durch die Verbindung einer sehr umfangreichen geschäftlichen mit der politischen Thätigkeit herbeigeführt wurde, und welche die Gesundheit Miquel's ernstlich bedrohte. Die Gesellschaft hat, wie bereits erwähnt, den Wunsch, ihm jetzt den durch den Rücktritt des Präsidenten Scheele vacant gewordenen Vorsitz des Aufsichtsraths zu übertragen. Die betreffende Wahl wird am 19. d. stattfinden.

— Innerhalb der griechischen Kirche hat man sich dafür entschieden, den Erzbischof von Syra, Alexander Lykurgos, nach dem Großherzogthum Baden zu entsenden, damit er an der Altkatholiken-Versammlung theilnehme, welche zwischen dem 12. und 14. September d. J. zu Constanz abgehalten werden soll. Dieser Entschluß erfolgte, wie ein russisches Blatt sich ausdrückt, „auf specielle Einladung des Präsidenten der reformatorischen Versammlung der katholischen Kirche", C. A. Cornelius.

— Es war vorauszusehen, daß bei der Verschiedenheit der Verhältnisse, in denen die einzelnen Kategorien der Staatsbeamten sich befinden, noch mancherlei Ergänzungs-Bestimmungen zu dem Gesetz betreffend die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen an die unmittelbaren Staatsbeamten, zu erwarten sein würden. So ist denn hinsichtlich der pensionirten Beamten, welche im Staatsdienst wieder angestellt werden, jetzt bestimmt worden, daß auch diese zum Bezuge des Wohnungsgeldzuschusses berechtigt sein sollen, wenn dadurch auch der Betrag des von dem betreffenden Beamten früher bezogenen Diensteinkommens überschritten wird. Letzteres durfte bisher bei Pensionären, welche als solche im Staatsdienst wieder beschäftigt wurden, niemals der Fall sein. Ferner darf nach dem obenerwähnten Gesetz der Zuschuß nur an etatsmäßig angestellte Beamte gewährt werden. Zur weiteren Erläuterung dieser Bestimmung hat das Ministerium angeordnet, daß auch denjenigen Beamten, welchen eine neu errichtete auf den Etat noch nicht übernommeme Stelle verliehen ist, der ihnen nach ihrem Dienstrange zustehende Wohnungsgeldzuschuß gewährt werden soll, da dieselben als Beamte, welche eine etatsmäßige Stelle bekleiden, im Sinne des Gesetzes vom 12. Mai d. J. anzusehen seien.

Bremen, 31. August. Capitain Werner — schreibt man der „N.-Z." — kam heute hier durch, um sich dem erhaltenen Befehl gemäß in Wilhelmshaven zu stellen. Wie er Bekannten gesagt hat, die er auf seinem Wege sprach, beabsichtigt er erschütterter Gesundheit halber seinen Abschied zu nehmen. Ein ärztliches Zeugniß soll in der That eine gewisse Alteration seiner Gesundheit bescheinigen; und wenn es auch lebhaft zu bedauern ist, daß unsere junge Marine einen so ausgezeichneten Befehlshaber verlieren soll, so kann man ihm doch nicht verdenken, wenn er nach dreiunddreißig Dienstjahren und dem was er jüngst erlebt hat lieber ländliche Ruhe aufsuchen oder sich anderen Lieblingsbeschäftigungen hingeben will, als die Strapazen des activen Dienstes fortertragen.

Aus Wilhelmshaven, 27. August, wird der „Ostfr. Ztg." berichtet: Heute Mittag traf der Chef der Admiralität v. Stosch hier ein, begab sich nach kurzem Aufenthalte im Hotel an Bord Sr. Maj. Artillerieschiff „Renown", auf welchem er einer noch von dem Schiffe vorzunehmenden Schießübung in der Nähe Wangeroogs beiwohnen wird. General-Feldmarschall Graf Moltke wird am 8. September mit seinem Stabe hier eintreffen und werden die Generalstabsübungen und topographischen Arbeiten sich dieses Mal wohl hauptsächlich auf die Küstenbefestigungen an den hiesigen Küsten erstrecken, sowie auf die zu errichtenden Fortificationswerke, welche bestimmt sind, Wilhelmshaven vor einem etwaigen Landangriff zu schützen. Die ersten dieser Werke werden die 3 großen dechatirten Forts sein: 1 bei Rüstersiel, 1 bei Sillenstede und 1 bei Mariensiel. Die 3 Forts werden die Seite des Keils, auf dem Wilhelmshaven erbaut, vollständig einschließen. Die Entfernung dieser 3 Forts von hier beträgt zwischen 1½—3 M. Sobald nur die Vorarbeiten beendet sind, werden die Werke in Angriff genommen.

München, 30. August. Der deutsche Kronprinz wird, wie man der „Dt. Z." mittheilt, zwischen dem 9. und 14. September Ansbach, Würzburg, Nürnberg und Amberg zur Inspection der bayerischen Truppen besuchen.

Braunschweig, 31. August. Die großartigen Vorbereitungen zur Sedanfeier sind umsonst geschehen; die Polizeidirection hat vorgestern plötzlich mit Berufung auf ein Gutachten des Gesundheitsrathes der Stadt Braunschweig die Feier verboten. Bis jetzt soll aber überhaupt nur ein Todesfall unter „choleraähnlichen Symptomen" erfolgt sein, sonst ist der Gesundheitszustand der Stadt so ausgezeichnet, wie es seit Jahren nicht der Fall gewesen. Man vermuthet daher, daß die durch den „Volksfreund" und auf den jetzt hier täglich stattfindenden Volksversammlungen ausgestoßenen Drohungen der Socialdemokratie gegen die Sedanfeier die Polizeidirection bedenklich gemacht habe.

Holland.

Amsterdam, 1. Sept. Van Lynden, früherer Minister des reformirten Cultus in dem conservativen Cabinet Heemskerk, ist mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt worden. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 1. Septbr. Die internationale Conferenz zur Feststellung des Anschlusses der Gotthardsbahn an die oberitalienischen Bahnlinien ist vom 3. auf den 8. September vertagt worden.

Olten, 1. Septbr. In der gestrigen Versammlung der Delegirten des schweizerischen liberalen Katholikenvereins wurde der aus den „Baseler Nachrichten" bereits mitgetheilte Antrag des Centralcomité's der Schweizer Altkatholiken betreffs der Kirchenreformen angenommen und dabei das Centralcomité beauftragt, schon jetzt einige hauptsächliche vom Princip der Toleranz geforderte kirchliche Reformen vorzunehmen, sowie zwecks Entscheidung über die Constituirungsfrage die Delegirtenversammlung so bald als möglich wieder einzuberufen. Im Ganzen waren 87 Delegirte anwesend; unter diesen Michaelis und Pater Hyacinth, welcher letzterer die Schlußrede hielt. — Die hier gleichzeitig mit den Abgeordneten des Vereins der liberalen Katholiken versammelten Delegirten der Schweizer Katholiken haben zur Theilnahme an dem demnächst in Constanz stattfindenden Altkatholikentage in Constanz eine Deputation von 17 Mitgliedern gewählt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Sept. Der internationale medicinische Congreß ist heute von dem Erzherzog Rainer, dem Protektor der Versammlung, eröffnet worden. — Die Königin von Griechenland ist von hier über Pest nach der Krim abgereist. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 31. Aug. Nach officiellen Berechnungen ist der Ausfall an Getreide auf 12 Millionen Hectoliter zu schätzen, welche Frankreich dieses Jahr vom Auslande zu entnehmen gezwungen sein wird, so daß dem Lande etwa 400 Millionen Fr. Kosten erwachsen werden. Uebrigens haben die von der Regierung getroffenen Maßregeln bereits Erfolg gehabt, da auf dem gestrigen Markte ein wesentliches Sinken der Getreide- und Mehlpreise zu constatiren war. — Die royalistischen Blätter denunciren ein angebliches Project der Republikaner, wonach Thiers veranlaßt werden soll, seine Entlassung als Deputirter zu nehmen, um sich dann in sämmtlichen zwölf Wahlkreisen, woselbst bis zum October Ergänzungswahlen stattfinden, als Candidat aufstellen zu lassen. — Der Graf von Paris hält sich seit gestern in Chantilly auf, wo gelegentlich der Eröffnung der Jagd eine Vereinigung aller fusionistischen Notabilitäten stattfinden. — Nach dem „Moniteur" ist die fünfpfündige Kanone im Princip angenommen und der Gießerei von Tarbes Befehl gegeben, sofort eine Batterie für jedes der dreißig Artillerie-Regimenter anzufertigen.

In Havre ist die Cholera ausgebrochen. In den Hospitälern sind 20 Personen gestorben, in der Stadt sind die Todesfälle viel zahlreicher. An alle Seehäfen ist die Weisung gelangt, Schiffe aus Havre nicht zuzulassen; Honfleur, Trouville und Caen sind von der Maßregel allein ausgenommen. — Eine neue Wallfahrt ist für den 9. September nach Notre Dame des Vertus, nach Ligny en Barrois (im Maas-Departement) vom Bischof von Verdun ausgeschrieben worden.

— 1. September, Morgens. Der Börsenspeculant Merton, Eigenthümer des „Soir", hat dieses bisher als Organ der Partei des vormaligen Präsidenten Thiers geltende Blatt dem Grafen von Paris zur Verfügung gestellt. Die Redaction desselben ist von Eduard Hervé, der das bisher von ihm herausgegebene „Journal de Paris" eingehen läßt, übernommen worden. — Unter den bei der diplomatischen Vertretung Frankreichs im Auslande in Aussicht genommenen Veränderungen gilt jetzt die Abberufung Lanfrey's von Bern als keinem Zweifel mehr unterliegend. Von einer Ersetzung des französischen Gesandten bei der königlich italienischen Regierung, Fournier, ist neuerlich abermals die Rede.

Spanien.

Madrid, 31. August. Eine große Anzahl von Cortesmitgliedern ist dem Vernehmen nach geneigt, dem Finanzminister während der Vertagung der Cortes die weitgehendsten Vollmachten zu ertheilen, um demselben die Beschaffung der zur Bekämpfung der Carlisten nothwendigen Mittel möglich zu machen. — Es geht das Gerücht, die im Besitze der Aufständischen von Cartagena befindliche Fregatte „Numancia" sei von einem englischen Kriegsschiffe genommen worden. — Nach Briefen aus Cartagena macht sich bei den Insurgenten Mangel an Lebensmitteln fühlbar; auch innere Zwistigkeiten sind ausgebrochen. Ein Theil der Anführer wird beschuldigt, er wolle den Platz den Carlisten übergeben. Vor dem Hafen befinden sich augenblicklich 11 fremde Kriegsschiffe. — Der Carlistengeneral Saballs hat nach den aus Spanien vorliegenden Meldungen die Städte Olot, Vidreras und Santa Colonna unter der Drohung zur Ergebung aufgefordert, dieselben sonst wie Tortella in Brand stecken lassen zu wollen.

England.

* London, 31. Aug. Morgen früh soll die Abfahrt von 500 englischen Pilgern nach Paray-le-Monial stattfinden. Die ultramontanen französischen Blätter sehen in diesem Ereigniß bereits die Bürgschaft für den definitiven Sieg des Katholicismus in England. „Univers" sagt: „Das Gebäude Heinrichs VIII. stürzt an allen Ecken und Enden ein, das anglicanische Episcopat hat keine andern Stützen mehr, als seine Geldsäcke; nehmt ihm seine reichen Pfründen und es wird verschwinden wie ein sinkender Rauch . . . Die Zukunft gehört den englischen Katholiken!" — Berichte, welche die Telegraph Construction und Maintenance Company in London von Capitain Halpie an Bord des Dampfers „Great Eastern" erhalten hat, melden, daß das in 1865 gelegte Atlantische Kabel aus einer Tiefe von zwei Meilen gehoben wurde und daß seine Beschaffenheit so befriedigend sei, um zu der Annahme zu führen, daß bei schöner Witterung die Reparatur in kurzer Zeit bewerkstelligt werden könne. Bisher war der Fortschritt der Expedition durch abwechselnde Nebel und Stürme ernstlich verzögert.

Dänemark.

Copenhagen, 1. Septbr. Der Reichstag ist durch einen offenen Brief des Königs auf den 6. October d. J. einberufen worden. — Die gesetzlichen Maßregeln gegen die Einschleppung der Cholera sollen den aus Lübeck kommenden Schiffen gegenüber sofort in Kraft treten. (W. T.)

Türkei.

Constantinopel, 22. Aug. Die Regiernng hat den Transitzoll für Waaren von Europa nach Persien und von Persien nach Europa, vom 13. September d. J. an, aufgehoben. Das ist freilich keine dem Perserkönig gemachte Concession, sondern lediglich eine Maßregel im Interesse des eigenen Landes, um die immer bedrohlicher werdende Concurrenz der russischen Eisenbahn Poti-Tiflis zu bekämpfen. — Die Cholera erlischt allmälig auf dem türkischen Territorium; fast alle Donaustädte (Widdin, Lom, Rustschuk, Silistria, Tultscha) sind schon wieder frei; nur in Sulina, an der Mündung der Donau, ist sie neu ausgebrochen; auch Schumla ist frei; nur in Kadilöi, einem tscherkessischen Dorf in der Nähe von Schumla, herrscht sie noch etwas stark; überhaupt scheinen die Tscherkessen, offenbar in Folge ihrer schmutzigen Lebensweise, sehr stark heimgesucht zu werden.

Amerika.

Die Newyorker „Evening Post" vom 8. d. M. theilt mit, daß 35 Jesuiten aus aufgehobenen deutschen Jesuiten-Collegien mit den beiden letzten Dampfern in Newyork angekommen sind. Sie sind für Stationen entlang der Pacificbahn bestimmt, wohin ihnen noch viele Andere folgen sollen.

Wie die „St. Paul Press" meldet, hat die canadische Regierung den Abgesandten der Mennoniten, die aus Rußland auszuwandern beabsichtigen, so annehmbare Bedingungen im Falle ihrer Niederlassungen gestellt, daß wenigstens die Aermeren unter den Auswandern auf dieselben wohl eingehen werden. Wie schon berichtet wurde, beträgt die Zahl der Auswanderungslustigen gegen 30,000. Die „St. Paul Preß" glaubt, diese Schaar werde sich in Amerika in mehrere Züge theilen. Die Aermeren werden sich um Manitoba niederlassen, die einiger Maßen Bemittelten werden sich bei Minnesota ansiedeln. Die Wohlhabenden endlich sollen beabsichtigen, im Staate Nebraska, der an Weideländereien reich ist, sich anzukaufen, um daselbst die Schäferei zu betreiben. Die Letzteren treffen in ihrer neuen Heimath auch Landsleute, nämlich russische Lutheraner, die gleichfalls aus religiösen Beweggründen in die neue Welt gewandert sind.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2¼ Uhr Nachm.

Berlin, 2. Septbr. Die Enthüllungsfeier des Siegesdenkmals auf dem Königsplatz hat programmmäßig stattgefunden. Die Straßen sind festlich geschmückt und mit Menschen dicht gefüllt; die Geschäfte größtentheils geschlossen. Die Bevölkerung betheiligte sich zahlreichst und gab die festlichste sympathische Stimmung kund. Der Kaiser und der Kronprinz wurden allenthalben mit enthusiastischen Zurufen empfangen.

Danzig, den 2. September.

* Zur Feier des heutigen Tages hatten die öffentlichen und eine große Zahl von Privatgebäuden geflaggt, in sämmtlichen städtischen Schulen fanden Festacte statt, in welchen die Schüler über die hohe Bedeutung der Erinnerungsfeier belehrt wurden, im Hôtel du Nord hatten die Spitzen der Civil- und Militärbehörden ein gemeinsames Diner veranstaltet, das zahlreiche Theilnehmer gefunden und in der Loge ist zu Abends eine besondere Feier angeordnet worden.

* Im hiesigen Bildungs-Verein war gestern Abend zur Erinnerung an den Tag von Sedan eine patriotische Festfeier veranstaltet. Der Hintergrund des Saales, welchen die Mitglieder mit ihren Damen bis auf den letzten Platz füllten, war zu diesem Zwecke mit Draperien, Säulen und Büsten decorirt. Der Sänger-Chor intonirte zunächst einige entsprechende Lieder, dann schilderte Herr Schulrath Dr. Cosack in einem schwungvollen Vortrage, den er mit Freiligraths „Hurrah Germania" begann, die Ereignisse des 2. September, ihre großen geschichtlichen Consequenzen, ihre tiefe sittliche Bedeutung als Triumph der Wahrheit über die Lüge, der Gerechtigkeit über die gleißnerische Gewaltthat. Ein begeistertes Hoch auf das kraftvoll auferstandene Vaterland, von dem Redner ausgebracht, und darauf folgender Gesang der „Borussia" schloß die einfache, aber erhebende Feier in diesem, wie der Herr Vortragende bemerkte, der Bürgertugend und dem Bürgerglück vorwiegend gewidmeten Kreise.

* Die Schüler der städtischen Elementarschulen feiern heute Nachmittags, begünstigt von schönem Wetter, ihr Turnfest in Jäschkenthal.

— [Eingesandt.] Der Notiz über die Bettelei als Industriezweig (in No. 8080 d. Ztg.) wollen wir noch Folgendes hinzufügen, als Beweis, wie richtig darin geurtheilt und wie unrecht das Publikum handelt, herumlungernden Straßenbettlern Almosen zu geben. Einen bekannten Bettler, im besten Mannesalter, der auf verschiedenen Plätzen der Stadt, namentlich aber an Markttagen um die Marienkirche herum Stationen macht, dabei an einer Krücke den Lahmen spielt, sahen wir jüngst in Gemeinschaft mit einem Genossen vergnügt, ohne jedes Hilfsmittel, daherlaufen. In seinem Uebermuth umarmte er im Johannisthor eine anständige Dame, welche von einer Dampfbootfahrt zurückkehrte und machte dabei seine widerlichen Glossen. Solche Erscheinungen, welche keineswegs vereinzelt dastehen, sollten das Publikum wohl längst überzeugt haben, daß Mildthätigkeit bei derartigen Leuten ganz am unrechten Ort, geradezu verderblich ist.

* (Cholera.) Seit gestern ist in der Stadt von der Civilbevölkerung Niemand erkrankt und Niemand gestorben, in Behandlung sind 18 Kranke. Vom Militär ist erkrankt 1 Person und gestorben 1, in Behandlung sind 8. — In Neufahrwasser sind erkrankt 4, gestorben ist Niemand, in Behandlung 16.

* Die Ziehung der 3. Klasse 148. K. Preußischer Klassen-Lotterie wird am 9. September ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungsloose, sowie die Freiloose zu dieser Klasse sind bis zum 5. September bei Verlust des Anrechts einzulösen.

Tiegenhof, 1. Sept. Vor einigen Tagen wurde beim Einfahren des Getreides in die Scheune der Sohn des Hofbesitzers H. in Gr. Brunau so unglücklich überfahren, daß der Tod desselben sofort erfolgte. (W.-Z.)

* Berent, 1. Sept. Der Jahrmarkt, welcher hier am 9. d. stattfinden sollte, wird in Rücksicht auf die Cholera ausfallen.

⊙ Conitz, 1. Sept. Vielfach schon haben auch in unserem Kreise Dienstboten und andere ländliche Arbeiter ihre Contractsverhältnisse ohne jeden gesetzlichen Grund gebrochen und die Arbeit verlassen. Diesem Unwesen wurde größtentheils dadurch Vorschub geleistet, daß von Seiten der Arbeitgeber Gesinde und diesem gleichgestellte Personen ohne jede Legitimation angenommen wurden. Das hiesige K. Landrathsamt, bei welchem darüber häufig Klagen eingegangen sind, will nun in Zukunft nicht nur gegen das Gesinde wegen Verlassens des Dienstes, sondern auch gegen alle Arbeitgeber unnachsichtlich einschreiten, wenn sie gegen die Gesindeordnung und gegen eine bezügliche Polizei-Ordnung verstoßen. — Der südlich der Stadt belegene Mönchsee, in welchem sich eine Schlammablagerung gebildet hat, die stellenweise 10 Fuß mächtig ist, sollte gereinigt werden, was bisher aber unterblieben ist, weil die Commune den Besitzer des Sees dazu für verpflichtet hält. Die Staatsbehörde jedoch ist anderer Ansicht und so wird der Stadt schließlich wohl nichts weiter übrig bleiben, als die Reinigung vorzunehmen und später den Rechtsweg zu beschreiten. — Im hiesigen Convicte, einem ehemaligen Augustiner-Kloster, welches im 14. Jahrhundert gestiftet wurde, finden solche Gymnasiasten Aufnahme, welche sich verpflichten, katholische Geistliche zu werden. Da die Stiftung aus Staatsmitteln unterhalten wird, hat der Cultusminister die Statuten derselben eingefordert. Man vermuthet, daß das Convict aufgehoben werden wird.

* Dem Kreissecretär Ornhorst in Dt. Crone ist der Charakter als Canzlei-Rath verliehen worden.

≠ Elbing, 1. Septbr. Die Anstrengungen, welche ein Theil der städtischen Behörden macht, um hier eine nach dem Muster anderer großer Städte organisirte Feuerwehr ins Leben zu rufen, scheinen nicht den gewünschten Erfolg haben zu wollen. Vorsichtige Rechner calculiren, daß, nachdem der größte Theil der Speicherstadt, in welcher die Brände in so erschreckender Zahl sich ereigneten, nicht mehr existirt, sonst aber bedeutendere Brände hier zu den Seltenheiten gehören, die erheblichen Kosten eines solchen Instituts außer Verhältniß stehen zu dem Nutzen, den man sich davon versprechen darf. Dieser Ansicht scheint die Majorität der städtischen Vertreter sich zuzuneigen. — Die Wahlvorbereitungen ruhen hier momentan, wenigstens liberalerseits. Die Conservativen, die voraussichtlich hier sämmtlich der gouvernementalen Gruppe dieser Fraction angehören, werden nächstens in öffentlicher Versammlung die Candidatenfrage discutiren. Der von unserer Fortschrittspartei in Aussicht genommene Candidat, Herr Wiedwald, will sich leider noch immer nicht zur Annahme eines Mandats entschließen. Bleibt er bei seiner Weigerung, so dürfte schwerlich ein gleich populärer Candidat zu finden sein. Von Herrn Gebing, der früher öfter aufgestellt wurde, scheint die Partei diesmal selbst abzusehen, wenngleich er als ein geeigneter Repräsentant der politischen, sitt-

lichen und socialen Anschauungen der Partei und in der für einen Abgeordneten besonders glücklichen Lage voller materieller Selbstständigkeit wohl event. zunächst ins Auge zu fassen wäre. — Unser früher so blühendes höheres Schulwesen hat seit den letzten Jahren mit schlimmem Mißgeschick zu kämpfen. Seit drei Jahren herrscht auf unserer von Herrn Dir. Brunnemann geleiteten Realschule unter den Lehrern eine Bewegung, wie auf einer Eisenbahnstation. Die jungen Lehrkräfte halten meist kaum einige Monate dort Stich, sie suchen je eher desto lieber andere Stellen. So verlassen im nächsten Monat wieder drei Lehrer die Anstalt, ein vierter ist entschlossen, ihrem Beispiel bald möglichst zu folgen. Selbst wenn die Stadt, was sie bisher leider nicht gethan, die Lehrkräfte der Realschule angemessen, gleich denen anderer höherer Bildungsanstalten, besolden wollte, wäre jeder Grund dieses bedenklichen Wandertriebes doch noch keineswegs beseitigt. Die Stellung, welche einige zu höheren Lehrern avancirte Elementarlehrer in unserer Realschule einnehmen, die dadurch mittelbar bedingte Hemmniß jeder berechtigten Ascension und andere Motive, die eine gründlichere Darlegung erfordern, als sie uns hier vorläufig gestattet ist, verschulden es, daß der ehedem so feste und deshalb eminent leistungsfähige Lehrkörper jetzt trotz der Tüchtigkeit einzelner seiner Glieder weniger vortrefflich functionirt, als die aufrichtigen Freunde der städtischen Anstalt wünschen müssen. — Unsere Dampf-Waschanstalt, deren Leistungen anfangs Manches zu wünschen ließen, steht jetzt völlig auf der Höhe der strengsten Anforderungen. Sie liefert selbst feine Leibwäsche so zart, so fehlerlos, so elegant ab, daß, wie wir eben erfahren, selbst große Danziger Wäschefabriken ihre Waare derselben anvertrauen. Bei dem traurigen Stande, in dem sich das Gewerbe der Wäscherinnen in Bezug seiner Leistungen in unserer ganzen Provinz befindet, ist dieses Resultat hoch erfreulich. Danzig, welches ja ebenfalls an die Anlage einer Waschanstalt denkt, mag das Beispiel der unsrigen empfohlen sein.

— Ein sehr bedauernswerther Unglücksfall hat sich gestern zugetragen. Der hiesige Fabrikbesitzer Tiessen begab sich neulich zu seinen Schwiegereltern nach Adl. Münsterberg, um dort den Sonntag zu verleben. Zu einem Spazierritt ließ er sich eins der dortigen Reitpferde satteln und ritt davon. Doch kehrte er nicht heim, denn das Pferd hatte ihn abgeworfen und er dabei sein Leben eingebüßt. Seine Leiche wurde heute hierher transportirt. (E. Bl.)

Graudenz, 1. September. Seit vorgestern sind an der Cholera erkrankt 9 Personen, davon gestorben 7. — Das hiesige Militär ist bis jetzt von der Seuche fast vollständig verschont geblieben. In den letzten Tagen sind aber unter demselben ebenfalls Fälle vorgekommen. — Der Rittergutsbesitzer Kammerherr v. Schwanenfeldt auf Sartawitz hat den Grafentitel erhalten.

Königsberg, 1. Sept. (Cholera.) Am 30. Aug. c. sind amtlich angemeldet: erkrankt 54, gestorben 32 Personen; am 31. August c. sind angemeldet: erkrankt 37, gestorben 22 Personen. — Die Cholera ist auch in den vor dem Sackheimer Thor belegenen Ortschaften ausgebrochen, namentlich im Dorfe Lauth, woselbst bereits einige 40 Personen der Seuche erlegen; es sind das 6 Prozent der dortigen Einwohnerschaft.

* Der bisherige ord. Professor Dr. Umpfenbach in Würzburg ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Königsberg ernannt.

Wartenburg, 31. August. In unserem Städtchen von etwa 4000 Einwohnern herrscht die Cholera seit einigen Wochen in wahrhaft schreckenerregender Weise. Es hat Tage gegeben mit über 20, durchschnittlich mit 15 Sterbefällen, und rafft die Seuche auch hier besonders arme Leute und Kinder fort. Zum vorigen Freitage hatte die katholische Geistlichkeit zur Vertreibung (!) der Krankheit einen besonderen Cholerafeiertag angeordnet, zu dem viel Volk, natürlich mit Opfern zusammenströmte, und als besonders wirksam das Barfußgehen während der Prozession und der Feierlichkeit (die Kirche ist ausgeflieszt) angewiesen! Es war der Tag kühl und regnigt, und die Folgen zeigten sich, wie zu erwarten, in vermehrten Erkrankungen. (K. H. Z.)

Von der Grenze. Die Rinderpest herrscht, wie durch einen preußischen Thierarzt festgestellt ist, in 6 Ortschaften des russischen Gouvernements Lomza, welche nur 10 Meilen von der Grenze entfernt sind.

Zuschrift an die Redaction.

Die ungünstige Jahreszeit zum Bau von Wegen rückt bereits näher und näher und noch immer sieht man keinen Anfang mit der Verlegung des Wege-Ueberganges am Olivaer Thor, worauf man seit dem Herbste des vorigen Jahres schon wartet. Es ist nicht einzusehen, warum diese Arbeit, die doch von den Behörden fest beschlossen ist, nicht endlich in Angriff genommen wird und wieso dieser wunderliche und unbequeme Ueberweg wohl noch gar ein ferneres Jahr conservirt werden soll. —n.

Vermischtes.

— Im preußischen Staate grassirt die Cholera am stärksten immer noch in Magdeburg. Am 30. August erkrankten dort 70 Personen, wovon 54 gestorben sind. Auch in der Nachbarschaft Magdeburgs breitet sich jetzt die Cholera aus. Nächst Magdeburg weist Königsberg die größte Zahl der Todten auf.

London, 30. August. Wieder ein Eisenbahn-Unglück, und dazu ein leicht vermeidliches. Einen Theil des unterirdischen Eisenbahnringes, welcher die Stadt London umspannt, bildet der District Railway. Auf dieser, wie auf der eigentlichen Metropolitan-Bahn herrscht zur Abendzeit, nach Geschäftsschluß, regelmäßig eine große Ueberflutung mit Passagieren. Einem dieser vollgepfropften Züge war gestern Abend eine Locomotive vorgespannt, die sich als mangelhaft erwies. Um nicht mitten auf der Strecke anzuhalten, wurde der Versuch gemacht, die Station Gloucester Road zu erreichen. Kurz vor dem Ziele versagte jedoch die Maschine den Dienst und der Zug saß im Tunnel fest. Trotz des auf der Linie beobachteten „Blocksystems" fuhr der nächste Zug ahnungslos nach und stieß natürlich gegen die stehenden Wagen an. Mehrere Wagen wurden zertrümmert und viele Passagiere sind theilweise ernstlich beschädigt. Todesfälle sind glücklicher Weise, wenigstens bis jetzt, nicht constatirt. Hilfe war schnell bei der Hand.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 1. Sept. Effecten-Societät. Amerikaner 97¼, Creditactien 254¼, 1860er Loose 92¼, Franzosen 356½, Lombarden 187, Provinzial-Disconto-Gesellschaft 133¼. Fest.

Hamburg, 1. September. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco Detailgeschäft, auf Termine matt. Weizen pr. September 126℔. 1000 Kilo 239 Br., 238 Gd., pr. Sept.-October 126℔. 239 Br., 238 Gd., pr. Oct.-Nov. 126℔. 246 Br., 245 Gd., pr. November-Dezember 126℔. 252 Br., 250 Gd. — Roggen pr. Sept. 1000 Kilo 178 Br., 177 Gd., pr. Sept.-Oct. 178 Br., 177 Gd., pr. October-November 181 Br., 180 Gd., pr. November-Dezember 183 Br., 182 Gd. — Hafer und Gerste Detailgeschäft. — Rüböl matt, loco 65, pr. October pr. 200 ℔. 64½, pr. Mai 1874 67. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100% pr. Septbr. — Br., pr. September-October 58, pr. November-December und pr. April-Mai 51. — Kaffee sehr fest; Umsatz 3000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 13,80 Br., 13,60 Gd., pr. September 13,50 Gd.

Amsterdam, 1. Septbr. [Getreidemarkt] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. — Roggen loco behauptet, pr. October 233½, pr. März 239½, pr. Mai 240½. — Raps pr. October 376, pr. April 392 Fl. — Rüböl loco 37, pr. Herbst 37¼, pr. Mai 39.

Wien, 1. Sept. (Schlußcourse.) Papierrente 70,20, Silberrente 73,40, 1854er Loose 93,00, Bankactien 975,00, Nordbahn 207,00, Creditactien 241,50, Franzosen 337,25, Galizier 220,00, Kaschau-Oderberger 153,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 205,50, do. Lit. B. —, London 111,20, Hamburg 54,75, Paris 43,50, Frankfurt 93,90, Amsterdam 92,10, Böhm. Westbahn —, Creditloose 172,50, 1860er Loose 101,50, Lombardische Eisenbahn 177,00, 1864er Loose 134,50, Unionbank 145,00, Anglo-Austria 189,50, Austro-türkische 43,50, Napoleons 8,88, Ducaten 5,37, Silbercoupons 105,75, Elisabethbahn 218,00, Ungarische Prämienloose 81,30, Preuß. Banknoten 1,66.

London, 1. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen 1—2, Mehl 1, Mais und Hafer ½ s höher als letzte Montagspreise. Danziger Weizen fest, 1—2 s theurer als Montag. Die Getreidezufuhren vom 23. bis zum 30. August betrugen: Engl. Weizen 8296, fremder 33,245, engl. Gerste 144, fremde 1788, engl. Malzgerste 16,381, engl. Hafer 186, fremder 55,583 Qrts. Engl. Mehl 13,551 Sack, fremdes 6613 Sack und 3100 Faß. — Wetter: Unbeständig.

London, 1. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 92 $\frac{11}{16}$. 5% Ital. Rente 62¼. Lombarden 16¼. 5% Russen de 1871 —. 5% Russen de 1872 97¼. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 51¼. 6% Türken de 1869 63½. 9% Türken Bonds —. 6% Ver. Staaten pr. 1882 93⅞. Oesterr. Silberrente 66¼. Oesterreichische Papierrente 64⅞. — In die Bank flossen heute 86,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 3⅛ %. — Nachgebend.

Liverpool, 1. Septbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 11,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 9⅛, middling amerikanische 8⅞, fair Dhollerah 6, middling fair Dhollerah 5¼, good middling Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 4⅛, fair Bengal 4, fair Broach 6, new fair Domra 6¼, good fair Domra 6 $\frac{11}{16}$, fair Madras 6¼, fair Pernam 9, fair Smyrna 6⅞, fair Egyptian 9⅞. — Stetig.

Paris, 1. Septbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 58,00. Anleihe de 1871 91,55. Anleihe de 1872 92,07½. Italienische 5% Rente 63,15. Italienische Tab.-Actien —. Franzosen (gest.) 770,00. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 411,25. Lombardische Prioritäten 251,25. Türken de 1865 52,20. Türken de 1869 330,00. Türkenloose 151,50. — Unentschieden.

Paris, 1. Septbr. Productenmarkt. Weizen behauptet, pr. Sept.-Dezember 39,00, pr. 4. Nov. 38,75. — Mehl pr. September 86,50, pr. November-Februar 83,50, pr. Januar-April 83,25. — Rüböl ruhig, pr. September 87,50, pr. November-December 90,50, pr. Januar-April 91,50. — Spiritus ruhig, pr. Sept. 64,25. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 1. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. — Roggen behauptet, Odessa 23½. — Hafer gefragt, Archangel 21½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 38½ bez. und Br., pr. September 38¼ bez., 38½ Br., pr. October 38½ Br., pr. Dezember 39 Br., pr. October-Dezember 39 bez. u. Br. — Fest.

Danziger Börse

Amtliche Notirungen am 2 September.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. behauptet,

fein glasig u. weiß	132-135 ℔	Thlr. 95-97 Br.	87½-95 Thlr. bez.
hochbunt . . .	129-132 ℔	„ 92-95 „	
hellbunt	128-134 ℔	„ 92-97 „	
bunt	126-130 ℔	„ 89-92 „	extra 130 ℔ 100 Thlr. bez.
roth	128-135 ℔	„ 84-90 „	
ordinair	126-128 ℔	„ 82-86	

Regulirungspreis für 126 ℔ bunt lieferbar 89 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. September-October 87½ Thlr. bez. und Gd., pr. October-November 87 Thlr. Br., pr. April-Mai 83½ Thlr. bz., 83⅞ Thlr. Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000 ℔ gefragter, 127℔. 63½ Thlr.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 61½ Thlr.

Auf Lieferung pr. September-October 58 Thlr. Gd., 58½ Thlr. Br., pr. April-Mai 57 Thlr. Br., 56½ Thlr. Gd.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. weiße Futter- pr. April-Mai 47½ Thlr. Gd.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ 83 Thlr. bez. Regulirungspreis 85 Thlr. pr. September-October 84 Thlr. Br., 83½ Thlr. Gd.

Raps loco pr. Tonne von 2000℔. 87 Thlr. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.21 Gd., 6.21 gem. 3½% Staats-Schuldscheine 89⅞ Gd. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 114½ Gd. 3½ % westpr., Pfandbriefe ritterschaftl. 81 Gd., 4% do. do. 90⅞ Gd., 4½ % do. do. 99⅞ Br., 5% do. do. 106 Br. 105⅞ Gd., 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br., 98⅞ Gd. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 2. September.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: S.O.

Weizen loco sind am heutigen Markte 230 Tonnen zu unverändert gestrigen Preisen verkauft worden, doch zeigte sich die Kauflust weder lebhaft noch allgemein. Bezahlt ist für Sommer, 134℔. 88 Thlr., hell bezogen 129 ℔ 87½ Thlr., hellbunt 130℔. 91, 92 Thlr., hochbunt und glasig 130℔. 93 Thlr., 132℔. 94 Thlr., 134/5℔. 95 Thlr. und für 12 Tonnen extrafein glasig 138℔. 100 Thlr. pr. Tonne. Termine matt, 126℔. September-October 87½ Thlr. bez. und Geld, 88 Thlr. Brief, October-November 87 Thlr. Brief, April-Mai 83½ Thlr. bez., 84 Thlr. Brief. Regulirungspreis 126℔. bunt 89 Thlr. Gekündigt nichts.

Roggen loco in guter Frage. 127℔. 63½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 20 Tonnen. Termine stille. 120℔. September-Octbr. 58½ Thlr. Br., 58 Thlr. Gd., April-Mai 57 Thlr. Br., 56½ Thlr. Gd. Regulirungspreis 120℔. 62½ Thlr. Gekündigt nichts. — Gerste loco nicht gehandelt. — Erbsen loco dergleichen. Termine, Futter April-Mai 47½ Thlr. Gd. — Rübsen loco brachte 83 Thlr. pr. Tonne. Termine nicht gehandelt September-October 84 Thlr. Br., 83½ Thlr. Geld. Gekündigt wurden heute 50 Tonnen. — Rapps loco ist zu 87 Thlr. pr. Tonne verkauft.

Productenmärkte.

Stettin, 1. Septbr. (Getreidemarkt.) Weizen pr. September-October 85½, pr. October-November und pr. Frühjahr 86. — Roggen pr. September-October, pr. October-November und pr. Frühjahr 60½. — Rüböl 100 Kilogr. pr. September-October 19⅞, pr. April-Mai 21. — Spiritus loco 24, pr. September 23¾, pr. September-October 22½, pr. Frühjahr 20 $\frac{11}{12}$ bez.

Berlin, 1. Sept. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 80—98 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. September 88⅞—89—88⅞ Thlr. bz., pr. Septbr.-October 88⅞—89—88⅞ Thlr. bz., pr. October-November 87½ Thlr. bz., pr. November-December 86½—⅝—½ Thlr. bz., pr. April-Mai 86½—86½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 61—71 Thlr. nach Qualität geford., pr. September 61—60⅞—61½ Thlr. bz., pr. September-October do., pr. October-November 61⅞—½—62½—⅜ Thlr. bz., pr. November-December 61⅞—61⅛—62 Thlr. bz., pr. Frühjahr 61⅞—61½—62 Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 56—70 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 50—57 Thlr. nach Qualität geford. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 60—65 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 56—59 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12⅞—12½ Thlr., Nr. 0 u. 1 12—11½ Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 10⅞—10½ Thlr., Nr. 0 u. 1 10—9½ Thlr., pr. September 9 Thlr. 22½—27½ Thlr. bz., pr. September-October 9 Thlr. 12½ Sgr. bz., pr. October-November 9 Thlr. 7½ Sgr. bz., pr. Novbr.-December 9 Thlr. 1½—2½—1½ Sgr. bz., pr. April-Mai 9 Thlr. 1 Sgr. — 8 Thlr. 29 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 19½ Thlr., pr. September 19 $\frac{11}{12}$—$^{11}/_{24}$ Thlr. bz., pr. September-October do., pr. October-November 19⅞—⅝ Thlr. bz., pr. November-December 20$^{1}/_{24}$—20 Thlr. bz., pr. April-Mai 22 Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 26 Thlr. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 10½ Thlr., pr. September-October 9⅞—⅝—$^{17}/_{24}$ Thlr. bz., pr. October-November 10⅛—⅛ Thlr. bz., pr. Novbr.-December 10 $\frac{1}{12}$—⅛ Thlr. bz., pr. December-Januar 10⅞ Thlr. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 24 Thlr. 29—23 Sgr. bz., mit Faß pr. September 24 Thlr. 11—10—18—16 Sgr. bz., pr. September-October 22 Thlr. 24 Sgr. — 23 Thlr. — 22 Thlr. 28 Sgr. bz., pr. October-November 21 Thlr. 13—20—16 Sgr. bz., pr. November-December 20 Thlr. 26 Sgr. — 21 Thlr. — 20 Thlr. 28 Sgr. bz., pr. April-Mai 21 Thlr. 4—8—7 Sgr. bz.

Viehmarkt.

⁎ Berlin, 1. Septbr. (Orig.-Ber.) Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben: 19,099 Stück Rinder, 4832 Schweine, 20,274 Schafe, 933 Kälber. Der Localconsum hatte sich heute etwas vermehrt und dem Geschäftsverkehr dadurch eine belebte Physiognomie verliehen. Nicht mit Unrecht darf man wenigstens zum Theil den Grund hierzu in der bevorstehenden Siegesfeier sehen. Rinder erzielten höhere Preise und wurden glatt geräumt. 1. Sorte bedang 20 Thlr. und darüber, 2. Sorte 16—17 Thlr. und 3. Sorte 14—15 Thlr. pr. 100℔. Fleischgewicht. — Schweine behaupteten ihre vorwöchentlichen Preise sehr gut, obgleich die Zutrifft etwas stärker als vor acht Tagen war. Beste fette Kernwaare wurde gern mit 19—20 Thlr. pr. 100 ℔. Fleischgewicht bezahlt. — Von Hammeln wurde Schlachtwaare zwar geräumt doch nur bei langsamerem Geschäfte. Schwere Thiere erzielten pr. 45 ℔. Fleischgewicht doch noch immer 8 Thlr. Magere Thiere fanden weniger leichten Absatz und ließen nicht unbedeutenden Ueberstand unverkauft. — Kälber waren fast zu reichlich angetrieben, wurden trotzdem geräumt und konnten noch leidlich gute Preise durchsetzen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 1. Septbr. Wind: NO.

Angekommen: Bagemühl, Wilhelmine, Stettin, Güter. — Lange, Sophie, Rostock, Ballast. — Lend, junge Prinz, Arcona, Kreide. — Lindenau, Expreß, Hull, Kohlen.

Gesegelt: Pieper, Erndte, Moß, Getreide. — Mattson, Maria, Lulea, Ballast.

Den 2. Septbr. Wind: SSO.

Gesegelt: Arnett, Bertha (SD.), Riga, leer. — Munro, Danzig, London; Meidel, Alpha (SD.), Drontheim, beide mit Getreide. — Schultz, Cito, Wilhelmshafen; Wenzel, Witch, Hartlepool; Wallis, Einigkeit, Alloa, sämmtlich mit Holz.

Angekommen: Lorie, Medea (SD.), Amsterdam, Güter. — Büschen, Maria, Leer, Schienen. — Gräpel, Gloria, Hamburg, Güter. — Pedersen, Göthe Kanal (SD.), Carlskrone, Granitsteine. — Albers, Gertruide, Wittmund, Kreide.

Gesegelt: Rousey, Annie, Boneß; Aasuldsen, Sjosna, Liverpool; Voß, Marie, Newcastle; Kräft, Ernst, Ostende; Witte, Stephenson, Wilhelmshaven; Brose, Alexander, Hull; Kätelhodt, Concordia, Hull; sämmtlich mit Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 1. Septbr. — Wasserstand: — Fuß 1 Zoll. Wind: W. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Sandau, Töplitz, Blei. — Mickley, Großmann u. Neisser, Harz, Reis. — Koschke, Dauben u. Jd., Chlorkalk, Häute, Talg &c. — Liedtke, ders., Schwefel. — Will, ders., do. — Witt, ders., do. — Neumann, Töplitz, Asphalt. — Adam, Dauben u. Jd., Schwefel. — Pflugrath, Lindenberg, Cement. — Wolff, ders., do. — Kabel, Dauben u. Jd., Großmann, Meyer, Alaun, Bier, Droguen &c. — Golisch, Dauben u. Jd., Moritzsohn, façonn. Eisen, Honig, Rhabarber &c. — Rottschalk, Haußmann, Prowe, Großmann, Reis, Chlorkalk, Bleizucker. — Lüdke, Töplitz, Reis, Asphalt. — Liebsch, Großmann u. Neisser, Wein, Reis, Kaffee. — Wohlfeil, Töplitz, Prowe, Alkali, Chamottthon, Soda. — Geike, Großmann, Töplitz, Soda, Alkali. — Krüger, Schilka u. Comp., Harz, Reis und Chlorkalk.

Von Neufahrwasser nach Warschau: Rachotzki, Meyer u. Goldschmidt, Petroleum.

Stromab:

		Ctr.	℔.	
Grützmacher, Askanas, Duinowo, Berlin,	1 Kahn,	869	—	Rübs.
Roehl, ders., Plock, do.,	1 do.,	1003	—	do.
Krienke, ders., do., do.,	1 do.,	861	—	do.
Wositkowski, Wolfsohn, do., Danzig,	1 do.,	920	—	do.
Ders., ders., do., do.,	1 do.,	790	—	do.
Grabowski, Peretz, Wloclawek, do., Goldschmidt S.,	1 do.,	768	6	do.
Haase, Winiarski, do., do., Steffens S.,	1 Kahn,	918	—	do.
Rister, Mondrzejewski, Rachsin, Gurski, Modrzejewski,	1 Kahn,	30 Last Faschinen.		
Ders., ders., do., do., ders.,	1 do.,			

Reis, Honigbaum, Warschau, Danzig, Italiener und Fürstberg, 332 St. w. Holz, 1500 Eisenbahnschw.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
1	4	337,07	15,3	NNO., flau, hell und klar.
2	8	337,59	12,3	SzO., flau, hell und klar.
	12	337,62	16,7	SSO., mäß., hell und klar.

Die Ausstellung von Glas-Photographien des Herrn Ley im Schützenhaussaale findet in immer weiteren Kreisen Beachtung und war auch in den letzten Tagen so besucht, daß wir selbst zu verschiedenen Malen förmlich auf einen Platz fahnden mußten. Wenn eine solche Ausstellung belehrend und anregend wirken soll, so wird sie dies erfüllen, wenn sie in der Mannigfaltigkeit, die sie darbietet, zugleich das Wesentliche giebt, so daß ein Jeder, der ein oder zwei Bilder einer Gegend oder von Erzeugnissen der Kunst sieht, sich handgreiflich den Charakter des Landes und die dadurch bedingte Lebensweise seiner Bewohner vergegenwärtigt, oder bei historisch merkwürdigen Punkten die Geschichte an seinen Augen vorüber streichen sieht. Andererseits soll sie dadurch, und durch Vorführung der besten Kunstwerke der Antike und Gegenwart sinnlich und geistig veredelnd einwirken, sie soll mit einem Worte eine Predigt aus dem großen Buche der Natur und der Geschichte sein.

Wir haben unsere eigene Ansicht hier niedergeschrieben, weil wir sie in Herrn Ley's Institut in wirklich reizender Weise realisirt gefunden haben. Der Besuch der Ausstellung ist ihres ästhetisch-bildenden Werthes wegen Jedermann, den Erwachsenen, unseren kunstsinnigen Damen, namentlich auch den reiferen Kindern auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Der Tinten-Fabrik von Reinh. Tetzer in Berlin wurde von der internationalen Jury der Wiener Weltausstellung das Anerkennungs-Diplom ertheilt. [6002]

Berliner Fondsbörse vom 1. September 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104½
Freiwillige Anl.	4½	—
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	89¾
Pr. Präm.-A. 1855	3½	127½
Danzig.-Stadt-Ob.	5	—
Königsberger do.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82½
do. do.	4	92⅝
do. do.	4½	100
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	81½
do. do.	4	90¼
do. do.	4½	100
Posensche neue do.	4	30½
Westpreuß. Pfdbr	3½	81¾
do. do.	4	90½
do. do.	4½	99¼
do. do.	5	105¾
do. neue	4	92
do. do.	4½	99
Pomm. Rentenbr.	4	94½
Posensche do.	4	94
Preußische do.	4	94½
Bad. Präm.-Anl.	4	110
Bayer. Präm.-A.	4	111⅞
Braunsch. 20 Thl.-L.	—	22¾

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	94⅝
Hambg. 50 rtl. Loose	3	52
Lübecker Präm.-An.	3½	52½
Oldenburg. Loose	3	37
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	100
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	106½
do. do.	4½	97½
Kündb. do.	5	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	91⅝
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104⅝
Oesterr. Bder. Pfdb.	5	90
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100⅜
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	63½
do. Silb.-Rente	4½	66¼
do. Loose 1854	4	94½
do. Cred.-L. v. 1858	—	112
do. Loose v. 1860	5	92½
do. Loose v. 1864	—	3bg.
Ungar. Eisenb.-An.	5	74½
Ungarische Loose	—	51⅞
Ruß.-Egl. Anl. 1822	5	95½
do. do. Anl. 1859	3	66⅞
do. do. Anl. 1862	5	95½
do. do. von 1870	5	95
do. do. von 1871	5	94⅞
do. do. von 1872	5	95⅛
do. Stiegl. 5. Anl.	5	79⅝
Ruß. Stiegl. 6. Anl.	5	92½
do. Präm.-A. 1864	5	138¾
do. do. v. 1866	5	132½
do. Bod. Cred. Pfd.	5	89
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	†77⅝
Pol. Certific. Lit. A.	5	93½
do. Part.-Oblig.	4	104½
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	77
do. do. do. do.	5	76⅞
do. Liquidat.-Br.	4	64⅞
Amerik. Anl. p. 1882	6	97½
do. 3. u. 4. Serie	6	98
do. Anl. p. 1885	6	100
do. 5% Anl.	5	97½
Italienische Rente	5	62⅝
do. Tabaks-Act.	6	626
do. Tabaks-Obl.	6	93⅜
Französische Rente	5	91
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	79½
Rumänische Anleihe	8	100
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9⅞
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	50½
Türk. 6% Anleihe	6	†63¼
Türk. Eisenb.-Loose	3	147

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	36½	—
Altona-Kiel	4	118¼	7½
Bergisch-Märk.	4	112⅛	6
Berlin-Anhalt	4	178⅞	17
Berlin-Görlitz	4	107½	3½
do. St.-Pr.	5	105½	5
Berlin-Hamburg	4	225	12
Berlin. Nordbahn	5	43½	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	124½	8
Berlin-Stettin	4	156	12⅔
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	112½	7⅓
Köln-Minden	4	153	9⁷/₂₀
do. Lit. B.	5	109⅞	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	43½	—
do. St.-Pr.	6	78	6
Halle-Sorau-Gub.	4	52	0
do. St.-Pr.	5	71	5
Hannov.-Altenbek	5	66	5
do. St. Pr.	5	81	5
Märkisch-Posen	4	51⅝	0
do. St.-Pr.	5	77½	0
Magdeb.-Halberst.	4	130⅝	8½
do. St.-Pr.	3½	81½	3½
Magdeb.-Leipzig	4	258	14
† do. Lit. B.	4	97	4
Münst.-Ensch. St. P.	5	60½	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	69½	4
do. St.-Pr.	5	61½	0
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	187½	13⅜
do. Lit. B.	3½	167	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	42⅛	0⅝
do. St.-Pr.	5	67½	0
Pomm. Centralbhn.	5	36½	5
Rechte Oderuferb.	5	127	6¹/₁₅
do. St.-Pr.	5	125½	6¹/₁₅
Rheinische	4	145	9⅝
Rhein-Nahe	4	36½	0
† Stargard-Posen	4½	101⅛	4½
Thüringer	4	133⅛	9
Tilsit-Insterburg	5	64	1½
Amsterd.-Rotterd.	4	100½	6½
Baltische Eisenb.	3	53½	—
† Böhm. Westb.	5	102¾	5
Brest-Grajewo	5	36	5
Brest-Kiew	5	57	5
† Elisab.-Westb.	5	97½	—
† Galiz. Carl-L.-B.	5	99⅞	7
Gotthardbahn	6	101⅞	6
† Kaschau-Oderbg.	5	69⅝	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	72⅛	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	190⅛	11
Lüttich-Limburg	4	24½	—
Mainz-Ludwigsh.	4	153⅞	11⅓
Oester.-Franz. St.	5	204¾	10
† do. Nordwestb.	5	124	5
do. B. junge	5	92	5
† Reichenb. Pardb.	4½	69½	4½
Rumänische Bahn	5	40⅜	8⅓
† Russki. Staatsb.	5	96	—
Südösterr. Lomb.	4	107	4
Schweiz. Uniond.	4	22	0
do. Westb.	4	40⅞	—
Turnau-Kr.-Prag	5	92	7
Warschau-Wien	5	84⅞	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	102
† Kaschau-Oderbg.	5	83½
† Kronpr. Rud.-B.	5	84½
Lundb.-Grußbach	5	66
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	301½
† Südöst.-B. Lomb.	3	247½
† do. 5% Oblig.	5	86½
† Oester. Nordwestb.	5	90
do. do. B. Elbethal	5	80
† Ungar. Nordostb.	5	67½
† Ungar. Ostbahn	5	63½
Brest-Grajewo	5	68⅞
† Charko.-Azow rtl.	5	96⅝
† Kursk-Charkow	5	96⅛
† Kursk-Kiew	5	97⅛
† Mosco-Rjäsan	5	98¾
† Mosco-Smolensk	5	96½
Rybinsk-Bologoye	5	79⅜
† Rjäsan-Kozlow	5	97½
† Warschau-Teresp.	5	92½

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	93	14
Berl. Bankverein	5	117½	18
Berl. Cassen-Ver.	5	294½	29⅔
Berl. Com. (Sec.)	4	92½	7
Berl. Handels-G.	4	144⅛	12½
Berl. Wechslerbk.	4	48	0
B. Prd. u. Hand.-B.	4	63½	2,07
Bresl. Discontob.	4	91½	10
Bresl. Wechslerbk.	4	78	12
Crd.-f. Ind. u. Hnd	5	84½	10
Danzig. Bankver.	4	79	8½
Danziger Privatb.	4	114½	7
Darmst. Bank	4	170	15
do. Zettelb.	4	106½	7
Deutsche Genoss.-B.	4	124½	10⅔
Deutsche Bank	4	90½	8
Deutsche Unionbk.	4	86½	9½
Disc.-Command.	4	235	27
Gew.-Bk. Schuster	4	92	10
Inter. Handelsges.	4	87	14
Königsb. Ver.-B.	4	87	8
Meining. Creditb.	4	126⅜	12
Norddeutsche Bank	4	151½	13⅔
Oest. Credit-Anst.	5	146½	18⅔
Pom. Rittersch.-B.	4	116½	8½
Preußische Bank	4½	184⅜	13½
do. Bodencr.-B.	4	91⅛	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	121½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	61⅛	24
Prov.-Disct.-Bk.	5	133½	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	86½	7
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	150	—
Schles. Bankverein	4	137⅛	14
Stett. Vereinsbank	4	80	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	105½	19
Bauverein Passage	6	62½	6
Berl. Centralstraße	5	66	5
Berl. Pferdebahn	5	248	24
Nordd. Pap.-Fabr.	5	88	8
Westend-C.-Anth.	5	105½	17
Baltischer Lloyd	5	48½	0
Elbing. Eisenb.-F.	5	97	10
Königsbg. Vulkan	5	—	8⅓

Wechsel-Cours v. 1. Sept.

Amsterdam . .	10 Tg.	5	—
do. . .	2 Mon	5	—
Hamburg . . .	Kurz.	4½	—
London	3 Mon	3	—
Paris	10 Tg.	5	—
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	4	—
do.	2 Mon	4	—
Wien	8 Tag.	5	90½
Petersburg . . .	3 Wch.	6	90⅞
do.	3 Mon	6	89⅞
Warschau	8 Tag.	6	81⅞
Bremen	8 Tag.	4½	—

Sorten.

Louisd'or	110½
Dukaten	3.6
Sovereigns	6. 21½
Napoleonsd'or	5.10½
Imperials	5. 15
Dollars	1.11½
Fremde Banknoten . .	99⅞
Oesterreichische Bankn.	90⅞
Russische Banknoten. .	82½

Heute früh wurde meine Frau **Helene**, geb. **Lichtheim**, von einem Knaben glücklich entbunden.
Preuß. Stargard, den 30. August 1873.
6275) Kreisrichter **Litten.**

Die Verlobung unserer Tochter **Helene** mit dem kgl. Lieutenant im Ingenieur-Corps Herrn **Georg Kretzschmer**, beehren wir uns hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.
Colbergermünde, 2. September 1873.
6302) **Grolp und Frau.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Helene Grolp**, Tochter des Rechtsanwalts u. Notars Herrn Grolp aus Neustadt in Westpr. beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.
Colbergermünde, 2. September 1873.
Kretzschmer,
Lieutenant im Ingenieur-Corps.

Allen unseren Anverwandten und Freunden mache ich die am 27. August erfolgte sehr schwere jedoch glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Camilla**, geb. **Lorch**, von einem kräftigen Knaben hierdurch ergebenst bekannt.
Ober-Klanau, den 30. August 1873.
Jung, Besitzer.

Gestern verschied in Folge eines unglücklichen Falles vom Pferde nach kurzem Leiden mein geliebter Mann, unser theurer Vater, Sohn, Schwiegersohn und Bruder, der Kaufmann **Eduard Tiessen** in seinem 33sten Lebensjahre.
Tiefbetrübt widmen wir diese Anzeige theilnehmenden Freunden.
Elbing, 1. September 1873.
Die Hinterbliebenen.

Am Sonnabend, den 30. August starb in Frödau in Ostpreussen an der Cholera Frau **Bertha Brinckman**, geb. **Heine**, tief betrauert von Mann und Kindern, Eltern und Geschwistern. (6304

Heute Nachmittag 5½ Uhr entschlief nach kurzem aber schwerem Leiden im 36. Lebensjahre meine geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Tante **Louise Titzler**, geb. Draband.
Dieses zeigen tief betrübt an
die Hinterbliebenen.
Ohra an der Mottlau,
den 1. September 1873.

Gestern Abend 9½ Uhr starb nach langem Leiden
Frau **Emilie Friedericke Lotzin,**
geb. **Meyer,**
tief betrauert von den
Hinterbliebenen.
Danzig, den 2. September 1873.

Auction.

Montag, den 8. September d. J., von Vormittags 9 Uhr ab werde ich auf dem früher Herrn Busch gehörigen Grundstücke zu Baldram bei Marienwerder das lebende und todte Inventarium, bestehend aus 9 Pferden, 8 Milchkühen, 6 Stück Jungvieh und 10 Schweinen, sowie 6 Arbeits-, 2 neuen Spazier- und 1 Kastenwagen, Roßwerk, Häckselmaschine und sonstigen Ackergeräthschaften nebst Stielen; außerdem Kleeheu, Heu, Betten, eine Ziehrolle und verschiedene Küchen- u. Hausgeräthe meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen lassen.
Bekannten Käufern wird Credit gewährt.
Neuenburg, im September 1873.
Levin Jacoby.

Den folgenden Tag
Dienstag, den 9. September cr.,
von Vormittags 8 Uhr ab,
werde ich auf der obigen Besitzung in Baldram anwesend sein, um nähere Besprechungen behufs Verkaufsunterhandlungen des Restes von
1 Parz., best. a. 16 pr. M. Ackerland
1 do. " " 25 " " "
1 Baustelle im Dorfe Baldram mit 3 pr. Morg. ca. Ackerland,
1 Kathe im Dorfe Baldram mit 2 pr. Morg. ca. Ackerland
und 1 Wiese von 7 pr. M. Ackerland
entgegenzunehmen.
Neuenburg.
Levin Jacoby.

Mittwoch, den 3. September c., Nachmittag 4 Uhr, werde ich am Mottlau-Ufer in der Holzschneidegasse
1 gut erhaltenen, fahrbaren Prahm, 50′ lang, 13′ breit, von 6″ Planken erbaut, nebst langer eiserner Kette, womit derselbe an dem daselbst liegenden alten Wrack befestigt ist und jederzeit besichtigt werden kann, mit 2-monatl. Credit-Bewilligung für bekannte Käufer versteigern.
Nothwanger, Auctionator.

Jüdische Kalender,
à 5 Sgr., vorräthig bei
Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Atelier-Verkauf.
Ein vollständig eingerichtetes photographisches Atelier, Busch'sche Apparate, Utensilien und Chemikalien, ist im Ganzen oder getheilt Umzugs halber sofort zu verkaufen bei **R. Gutzeit**, Osterode.

Vorzügl. schöne Matjes-Heringe empfiehlt (6284
Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum Danzigs und Umgebung zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Orte Scharrmachergasse No. 4 ein
Handschuh-Geschäft
eröffne. Da die renommirtesten Fabriken mir zur Seite stehen, werde ich stets im Stande sein, den Ansprüchen eines hochgeehrten Publikums zu genügen, und soll es mein eifrigstes Bestreben sein, Vertrauen für mein neues Unternehmen zu erwerben. Hochachtungsvoll
A. Wendland.

Um vor Eintreffen der Herbstsendungen mit der Sommerwaare zu räumen, habe ich
eine Partie Leder-, Lasting- und Sammetstiefel für Damen und Kinder
zum Ausverkauf gestellt.
Wiener Schuhwaaren-Depot
Langenmarkt No. 17. **W. Stechern,** Langenmarkt No. 17.

Seebad Zoppot.

Mittwoch, den 3. September:
Fest-Concert. Sedan-Feier. Illumination und bengalische Beleuchtung des ganzen Parks.

Das **Musikprogramm** wird folgende Novitäten enthalten:
1) **Sedan!** Sieges-Marsch v. Buchholz, mit dem Kriegsliede: Deutsches Feldgeschrei und Losungswort. Gedicht von Schulrath Dr. F. Kossak. 1870—71.
2) **Metz!** Sieges-Marsch v. Buchholz mit dem deutschen Kriegsliede: Heraus! daß ich dich schwinge, heraus du blanke Klinge. Gedicht und Musik von Justizrath Dr. W. Martens. 1870—71.
3) **Gravelotte!** Sieges-Marsch von Buchholz mit dem Kriegsliede: Ein Veteran an seine Kameraden. Gedicht von dem verstorbenen Navigations-Sekretair F. W. Bach. 1870—71.

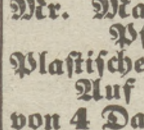
Sämmtliche 3 Märsche werden in der Musikalien- und Verlags-Handlung des Herrn **Kohlke**, Langgasse 74, für Clavier in nächster Zeit herausgegeben werden.
Die Lieder sind für eine Singstimme mit Clavierbegleitung in der Kunst-, Buch- und Musikalien-Handlung des Herrn **Weber**, Langgasse, zu haben.
Anfang 5 Uhr — Entree 5 Sgr. **H. Buchholz.**

Vorläufige Anzeige.

Sonntag, den 7. September cr., Nachmittags 4 Uhr,
findet im
Friedrich-Wilhelm-Schützengarten
ein großes
Doppel-Concert
des Frühling'schen Sängervereins
zum Besten des Johannisstiftes statt, welches dankenswerthe Unternehmen wir der regen Theilnahme des Publikums auf's wärmste empfehlen.
Alles Uebrige wird später bekannt gemacht werden.
Der Vorstand des Johannisstifts.

Circus Salamonsky.

Morgen Mittwoch, den 3. September:
Großes Gala-Benefiz
für den Voltigeur Mr. Max Esperry
mit vollständigem neuen Programm.
Zum ersten Male:
Die römischen Spiele mit 3 dressirten Schecken geritten vom Benefizianten. Politischinel Carneval-Scene zu Pferde von Mr. Adolph.
Mr. Max Esperry in seinen Sprüngen auf ungesatteltem Pferde.
Plastische Stellungen von Herrn Fillis & Sohn.
Auf vieles Verlangen Quadrille à la cour, geritten von 4 Damen und 4 Herren.
A. Salamonsky,
Director.
6321) Zu diesem meinem Benefiz lade ergebenst ein.
Max Esperry.


Jagd- und Luxus-Waffen-Fabrik
von
A. W. v. Glowacki,

Königl. Büchsenmacher, 115. Breitgasse 115, in Danzig, prämiirt m. d. silb. Medaille, von der Gewerbe-Ausstellungs-Commission am 16. und 17. Mai 1873 in Stolp, empfiehlt den geehrten Jagd- und Schießliebhabern sein großes Magazin aller Arten Waffen, als: Lefaucheux-, Centralfeuer-, Zündnadel-, Percussionsdoppelflinten, Stutzen, Büchsen, Martini-Centralfeuer-Stutzen, Floberts, Chassepotbüchsen, Lefaucheux- und Central-Feuer-Revolver und Terzerole. Diese meine Fabrikate empfehlen sich wegen der guten Arbeit, Leichtigkeit und der enormen Billigkeit ganz besonders vor allen auswärtigen Fabrikaten. Großes Lager von Jagd-Requisiten und fertigen Munitions-Artikeln, als: Lefaucheux- und Centralfeuer-Cartuschen, Caliber 12, 14, 16, 20, 24, wie Lefaucheux- und Centralfeuer-Revolver-Cartuschen, 5, 7, 9, 12 Millimeter, deutsche, französische und engl. Scala- und Chassepotpatronen. Reparaturen, wie alle geehrten Aufträge werden unter jeder Garantie prompt effectuirt. (5348

Eisenwalzwerk „Marienhütte"
Neufahrwasser
hält auf Lager und offerirt alle Dimensionen Walzeisen, Flacheisen bis 2⅞" breit, Rund- und Quadrateisen bis 1½". (5431

Auction mit ca. 1000 Cubikfuß Eschen-Bohlen Ima. Qualität.
Donnerstag, den 4. September 1873, Vormittags 10 Uhr, Auction in der Dampfschneidemühle des Zimmermeisters Herrn **J. A. Krüger** an der Radaune meistbietend gegen baare Bezahlung mit
ca. 1000 Cubikfuß vorzüglich schöne Eschen-Bohlen
von 2, 2½, 3 und 4 Zoll Stärke und 24 Zoll Breite, in diversen passenden Partien.
6119) **Adolf Gerlach, Mäkler.**

Herings-Auction.

Donnerstag, den 4. September 1873, Vormittags 10 Uhr, Auction mit
schottischen Full- u. Maties-Heringen
vom diesjährigen Fange, im Heringsmagazin „Langelauf", Hopfengasse No. 1, von
6165 **Robert Wendt.**

Frische Dillgurken
in Gebinden, 3, 5 und 15 Schock enthaltend, empfiehlt zu soliden Preisen
C. H. Papke,
Niederstadt, Weidengasse No. 30.

Neuen Werder Leck-Honig
empfiehlt (6282
Julius Tetzlaff.

Neue Matjes-Heringe
empfiehlt
Julius Tetzlaff.

Ungarische
Weintrauben
empfiehlt
A. Fast, Langenm. 34.

Reisekoffer,
in großer Auswahl, Geldtaschen, Eisenbahntaschen, Schultornister, Stan. Reit- und Fahrpeitschen, **Matratzen** und Keilkissen empfiehlt
F. W. H. Stachowitz,
8. Vorst. Graben 8.

Ausverkauf.
Um mit den zum Ausverkauf gestellten Hüten, Blumen und Bändern rasch zu räumen, habe ich die Preise noch bedeutend herabgesetzt.
Auguste Zimmermann.

Ersten Damm No. 13, Ecke der Heiligengeistgasse.
Mein reich sortirtes **Alfénide-Waaren-Lager** empfehle bei bester Versilberung zu billigsten Preisen.
F. Fürstenberg.

Petroleum
in Original-Fässern u. ausgewogen offerirt billigst
6286) **Carl Voigt,** Fischmarkt No. 38.

Petroleum,
prima Sorte, der Liter 3 Sgr., ist zu haben **Münchengasse No. 12,** an der Mattenbudenbrücke, und **Langenmarkt No. 1 beim Töpfer**
Maschinsky.
Quantitäten von ¼ Centner 1½ Thlr.
½ " 3 "
1 " 6 "
werden Münchengasse No. 12 verabfolgt.

Probsteier-Saatroggen, spanischer Doppelroggen durch hohe Erträge auch im Stroh sich auszeichnend, ferner weißer amerikanischer Sandweizen. Alle erste Frucht aus Original-Saatgut sind abzugeben. Bestellungen werden in **Gr. Boelkau** per Loeblau erbeten. (6226

Der bei mir bestellte
Original-Probsteier Saat-Roggen
ist so eben mit dem Dampfschiff „Meta" angekommen und kann in Empfang genommen werden; auch habe ich noch einige Tonnen davon abzugeben.
Danzig, den 30. August 1873.
6137) **G. F. Focking.**

Beste Oberschlesische Steinkohlen.
Verwandtschaftliche Verbindungen machen es mir möglich, die besten Oberschlesischen Steinkohlen (Florentiner und Przemskagrube) zu den billigsten Preisen zu liefern und zwar 1 Waggon zu 4 Last = 220 Ctr. zu 35 Rℓ loco Grube; 94 Rℓ franco Bahnhof Danzig. Die Kohlen (Stückkohlen) geben nur 6—8 % Asche. Bestellungen werden umgehend effectuirt, aber nur gegen Cassa.
Marienburg Westpr., 1. September.
6255) **A. Bretschneider.**

Nebelbilder-Apparat
mit Zubehör billig zu verkaufen Altstädt. Graben No. 49, 1 Tr.

---

3 gr., 7 mittle Schweine, 1 hochtrag. Sau und 7 Absatzferkel, alles engl. Halbschlag, sind zu verk. bei **Fehlauer**, Gr. Zünderfelde.

Ein schön gearbeitetes schmiedeeisernes Beischlaggitter, zum Grabgitter geeignet, und 2 große Preßsteine sind zu verkaufen Gr. Wollwebergasse 12. (6306

Ein junger Mann, 16 Jahre alt, Obertertianer eines Königl. Gymnasiums, wünscht in einer Großhandlung Danzigs als **Lehrling** placirt zu werden. Näheres durch Herrn Buchhändler **Bretschneider** in Marienburg. (6256

Ein **junges Mädchen,** welches die dopp. Buchführung erlernt hat und mit der deutschen und französischen Correspondenz vertraut ist, sucht von jetzt oder zum 1. Oct. d. J. eine entsprechende Stellung.
Näheres zu erfragen Neugarten 32.
6303) **Johanning.**

Für mein Geschäft suche ich unter günstigen Bedingungen einen Lehrling.
Th. Anhuth,
6301) Buchhändler.

Pensionat für kleine Knaben.
Ich beabsichtige ein Pensionat für Knaben im Alter von 7—12 Jahren einzurichten und hoffe damit den Wünschen vieler Eltern entgegen zu kommen. Erfahrene Erzieher wissen, daß Kinder, welche schon so früh das Elternhaus wegen ihrer Schulbildung verlassen müssen, im Verkehr mit älteren Knaben — wie dies in einem großen Pensionat nicht anders möglich ist — nur zu leicht in eine Richtung gerathen, die ihrer moralischen Entwickelung nachtheilig werden kann, während sie sich im Umgange mit Altersgenossen unbefangen entwickeln können. Liebevolle mütterliche Pflege und gewissenhafte Beaufsichtigung ihrer Arbeiten sollen meinen kleinen Pflegebefohlenen die Trennung von den Eltern erleichtern, welche ich ersuche sich vertrauensvoll an mich zu wenden, um das Nähere mündlich zu besprechen.
Marie Gertz,
6238) Poggenpfuhl No. 33, II. Etage.

Ein zweiter Inspector
sucht Stellung. Gef. Off. erbittet Gutsverwalter **Weidlich**, Gnewin per Mersin, Eisenbahnstation Neustadt Westpr.

Mehrere Commis für das Material-Geschäft und einen Braumeister zur selbstständigen Führung einer Bierbrauerei sucht v. sofort u. später
August Fröse,
6242) **Brodbänkengasse No. 20.**

Ein Commis,
Materialist, tüchtiger Expedient und der polnischen Sprache mächtig, findet unter günstigen Bedingungen sofort Stellung bei
6254) **H. Mehardel** in Mewe.

1000 Ansichten.
Glas-Photographien-Kunstausstellung im Schützenhause (Balcon-Saal) täglich geöffnet bis Abends 9 Uhr. Entree 5 Sgr. 6 Billets 25 Sgr. Stereoscopen-Verkauf.

Armen-Unterstützungs-Verein.
Mittwoch, den 3. September finden die Bezirksversammlungen statt.
Der Vorstand.

Restauration Fischmarkt No. 4.
Täglich Concert und Gesangs-Vorträge von der Norddeutschen Couplet- und Sänger-Gesellschaft. Die neuesten Couplets und Chorgesänge kommen zum Vortrage.
6260) **F. Freder.**

Haase's

Heute zur Erinnerung an Sedan
Großes Concert u. Gala-Vorstellung.
Morgen vorletztes Auftreten der Gesellschaft Henneberg. Donnerstag Abschieds-Concert. Anfang 8 Uhr. Bedienung neu. Entree 2½ Sgr.

Walhalla,
3. Damm 8.
Grand soirée musicale
von der berühmten Damenkapelle **Schlosser.**
6292) **F. Buchardt.**
NB. Sämmtliche fremden Biere auf Eis, Weine, div. Getränke vorzüglich, Speisen à la carte. (6292

Seebad Brösen.
Mittwoch, den 3. September:
zur Sedanfeier
Concert,
gegeben von der Kapelle des ostpreuß. Feld-Artillerie-Regim. No. 1.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.
6089) **F. Weyer.**

Selonke's Theater.
Mittwoch, den 3. Sept.
Gastspiel der aus 15 Personen bestehenden Gymnastiker-Gesellschaft Chiesi, Bellon & Cinquevalli.
U. A.: **Wie denken Sie über Rußland?** Lustspiel. **Er heirathet seine Selige.** Possenspiel mit Gesang. **Die drei Acrobaten — Icarische Spiele — Die drei lustigen Clowns,** ausgeführt von der Gymnastiker-Gesellschaft.

Wer die Vorstellungen im Circus Salamonsky öfter besucht hat, wird mit besonderem Interesse die großartigen Leistungen des **amerikanischen Voltigeurs und Parforcereiters Mr. Esperry** angesehen haben. Der Genannte wird, wie wir hören, zu seinem **morgenden Benefiz** in einigen neuen Piecen, namentlich als Schenkelreiter, excelliren und wir wünschen hiermit, daß ein recht volles Haus dem Künstler für seine ausgezeichneten Productionen lohne. R.

Ein **Viertel-Loos No. 26,770 a** zur 3. Klasse der Königl. Pr. 148. Klassen-Lotterie aus der Collecte des Herrn **Kabus** ist gestern verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe bei Herrn Kabus, Langgasse No. 55 abzugeben.

Ein schwarz u. weiß gestr. Herren-Halstuch verl., g. Bel. abz. Scharrmacherg. 7, 2 Tr.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.